Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

493 (24.10.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Dienstag, den 24. Oktober 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 493

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 195.—, frei ins Haus geliefert M 210.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 210.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 210.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten M 5.—, über 4 Seiten M 6.—.
Anzeigen:
Die 1spalt. Nonpareillezeile M 26.—, auswärts M 36.—, Stellengesuche u. Familienanzeig. M 17.—, die Reklamezeile M 120.—, an 1. Stelle M 135.—. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung u. Konkursen außer Kraft tritt. — Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure:
Für Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Kunst, Wissenschaft und Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Drös'e; für die Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die Frage der freiwilligen Mehrleistung.

Vor der Programmerklärung des Kanzlers.

m **Berlin**, 24. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Noch steht in der politischen Diskussion im Reichstag die Sachfrage im Vordergrunde, also in erster Linie die Frage des Umlagegetreides, in zweiter Linie die Frage der Abänderung der Devisenordnung und die Herausgabe wertbeständiger Goldschatz-Anweisungen. Ueber Nacht hat sich nun durch das Bekanntwerden des heute vom Reichskanzler zu entwickelnden Programms die Lage nach der grundsätzlichen Seite hin verschoben, insbesondere in der Richtung der Zusammenfassung der Kräfte zu einer freiwillig erhöhten Mehrarbeitsleistung, ein Programmpunkt der in der Rede des Reichskanzlers Dr. Wirth erwähnt werden wird und der nach Auffassung insbesondere der wirtschaftlichen Kreise Deutschlands für die Zukunft des Staates entscheidend sein wird. Betrachtet man unter diesem Gesichtspunkte die heutige Morgenpresse, so muß es auffallen, daß der „Vorwärts" das Gewicht auf die Frage der Währung statt auf die Frage der Produktionssteigerung legt. Er sagt, durch die Entstehung der Arbeitsgemeinschaft der Mitte habe sich die Parteikonstellation, auf die sich die Regierung stütze, geändert und damit befände sich die Sozialdemokratie auf einem Arbeitsfelde, das die Widerstände gegen ihre Einflußnahme auf die Regierung versteift habe. Er sagt dann, daß diese Versteifung der Widerstände um so gefährlicher sei, als die Sozialdemokratische Partei auf eine aktive Politik am allerwenigsten verzichten könnte.

Der „Vorwärts" glaubt nach wie vor, durch eine mechanische Aenderung unseres Wirtschaftslebens einen Erfolg erzielen zu können, der in Wirklichkeit nur in einer inneren Umgestaltung zu finden ist. Entscheidend ist die Frage: wie stelle ich der entwerteten Zettelzahl wieder größere Massen an Waren und Sachwerten gegenüber, um die Zettel in ein Verhältnis zu diesen Waren und Sachwerten zu bringen? Man wird kaum fehlgreifen, wenn man annimmt, daß in dem heute zu erwartenden Programm des Reichskanzlers gerade diese Frage der Mehrleistung die ausschlaggebende sein wird. Der Reichskanzler hat schon früher des öfteren von der Pflicht der Mehrleistung gesprochen, daß er sich aber entschließen würde, trotz der parlamentarischen Schwierigkeiten diese zur Diskussion im Reichstag zu stellen, beweist, daß er bei seiner Politik an dem Punkt angelangt ist, wo er sich entscheiden muß, ob für ihn die aktive Politik für die Zukunft in Frage kommt.

Wie wir in dem Augenblick, wo wir dies schreiben, erfahren, steht es noch nicht fest, daß der Reichskanzler heute das Wort ergreifen wird, da die Kabinettssitzung sich außerordentlich lange ausgedehnt hat und die Parteibesprechungen erst um 12.15 Uhr begonnen haben.

Einstellung der Ausgleichszahlungen.

Auf Grund der Annahme des Londoner Abkommens vom 10. Juni 1921 über die Ausgleichszahlungen war Deutschland verpflichtet, monatlich 2 Millionen Pfund zu zahlen. Der Marksturz, der seit der Ermordung Rathenaus immer groteskere Formen annahm, und die deutschen Finanzen über die Gebühr belastete, führte zu dem bekannten Moratoriumsgesuch der deutschen Regierung vom 12. Juli 1922, in dem Deutschland die Herabsetzung der monatlichen Ausgleichszahlungen von 2 Millionen auf 500 000 Pfund beantragte. Belgien und England standen diesem Ersuchen nicht durchaus kühl gegenüber, während Frankreich sofort einen neuen Vorwurf gegen Deutschland schleuderte, es verzögere bewußt die Anerkennung und Gutschrift der gegnerischen Forderungen. Im weiteren Verfolg ergriff Frankreich dann die bekannten Retorsionsmaßnahmen, kündigte diese schon für den 5. August ab und für eine Zahlung an, die erst am 15. August überhaupt fällig war. Hunderte elsaß-lothringischer Bürger wurden seiner Zeit einfach auf die Straße gesetzt. Aber bald dämmerte auch in Frankreich die Erkenntnis, daß man mit derartigen Maßnahmen kein Geld von Deutschland bekommen könnte. Die interalliierten Ausgleichsämter und das deutsche Reichsausgleichsamt traten zu Verhandlungen zusammen, die am Samstag abgeschlossen wurden. Das Resultat dieser Verhandlungen ist, daß Deutschland bis zum Juli 1923 von den Zahlungen im Ausgleichsverfahren befreit ist. Wir möchten aber vor der Hand vor zu großem Optismismus warnen, da diese Einstellung der Ausgleichszahlungen erst von den alliierten Regierungen genehmigt werden muß.

Die Reparationskommission.

⊙ **Paris**, 24. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Die Reparationskommission wird heute in halbamtlicher Sitzung den französischen Vorschlag betreffend Einrichtung einer Kontrolle über die deutschen Finanzen prüfen. Barthou verlas die französische Denkschrift. Die Reparationskommission wird morgen die Maßregeln prüfen, die geeignet sind, den Marksturz aufzuhalten.

Die englischen Neuwahlen.

WTB. **London**, 23. Okt. Man erwartet, daß die Zusammensetzung des neuen Kabinetts heute veröffentlicht wird. Wie gemeldet wird, erfolgt die Auflösung des Parlaments am nächsten Donnerstag. Die Neuwahlen finden am Mittwoch, den 15. November statt. „Daily News" zufolge wird durch den Beschluß Bonar Laws, die Wahlen an einem Tage Mitte in der Woche abzuhalten, in Arbeiterkreisen Verstimmung hervorgerufen.

T.U. **Paris**, 23. Okt. (Drahtbericht.) Die Neuwahlen werden zum ersten Mal das ganze nach dem neuen Wahlgesetz ungefähr 20 Millionen umfassende britische Wählerheer zur Beteiligung aufrufen. Von dieser Masse blieb bei den Wahlen im Jahre 1918 noch ein großer Teil zurück, der sich an den Fronten aufhielt. Man nimmt die Beteiligung der weiblichen Wählerschaft mit 50 Prozent an, während sich bei den letzten Wahlen die Beteiligung der weiblichen Bevölkerung bis zu 80 Proz. steigerte. Gewählt werden im ganzen 615 Mitglieder darunter 492 für England, 36 für Wales, 74 für Schottland und 13 für Ulster.

Die russisch-französischen Handelsbeziehungen.

O. E. **Moskau**, 23. Okt. Der inoffizielle Vertreter der Sowjetregierung in Frankreich Klobelew, der zur Zeit in Moskau weilt, erklärte der Presse, daß trotz der vielfachen Hindernisse, die der Entwickelung der französisch-russischen Handelsbeziehungen in Frankreich seitens der Regierungskreise bisher bereitet wurden, sein Pariser Büro im laufenden Jahre etwa für 10 Millionen Francs Waren in Frankreich eingekauft habe, hauptsächlich Automobilzubehör, andere technische Materialien, Gemüsesämereien u. a. Etwa für die gleiche Summe sind in diesem Jahr russische Naphtaprodukte nach Frankreich verkauft worden. Gleichzeitig fanden unmittelbare Warenaustauschoperationen in den Häfen des Schwarzen Meeres statt, wobei einige französische Firmen ihre Waren im Austausch gegen Naphtaprodukte und andere Rohstoffe absetzten. Die gegenwärtige Besserung der politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern lasse auf eine baldige Ausdehnung der Handelsbeziehungen hoffen.

Herriot über Frankreich und Rußland.

WTB. **Lyon**, 23. Okt. Herriot hielt heute vormittag in Lyon vor dem Ausschuß der Lyoner Messe eine Rede über seine Reise nach Rußland, in der er sagte, es sei dringend nötig, daß die wirtschaftlichen Beziehungen mit Rußland wieder aufgenommen würden. Am besten würde es sein, wenn die Moskauer Regierung zu den Besprechungen über die Konferenz betreffend die Fragen von Konstantinopel und der Meerengen zugelassen würde, und wenn in Moskau eine französische und in Paris eine russische Handelsdelegation errichtet würde.

Eine scharfe Kundgebung Dr. Wirths

ist in einem italienischen Blatt zu lesen, als Erwiderung auf eine Unterredung mit Poincaré, die ein Vertreter desselben Blattes gebracht hatte. Der Kanzler erklärt noch einmal rund heraus, daß wir zuerst an Brot für unsere Kinder und dann erst an die Reparationen denken können. Das müsse man im Auslande wissen, wo man unsere Lage kenne, ohne die Konsequenzen daraus zu ziehen. Es gäbe in der Geschichte kein Beispiel für die Narrheit, mit der der Versailler Vertrag ein einziges Volk die Bürde eines allgemeinen Krieges tragen lasse. Europa sei bisher das Opfer dieser Narrheit gewesen; man habe geglaubt, Deutschland wie eine Zitrone auspressen und dann wegwerfen zu können. Der Triumph der Vernunft müsse nun bald eintreten; nicht durch säbelrasselnde Militärs, sondern durch Finanzleute und Industrielle könne das geschehen. Diese Ausführungen, die auch eine Hungerrevolte in Deutschland in Aussicht stellten, wenn die Entente nicht vernünftig würde, zeigen in ihrer erfreulichen Schärfe, daß Dr. Wirth gerade dem Auslande keine Konzessionen in der Tonart zu machen gesonnen ist; die Wirkung auf die italienische Oeffentlichkeit ist auch recht beträchtlich gewesen. Es ist eben nicht mehr möglich, ohne Alarmruf dem Ausland verständlich zu werden; vielleicht wacht es auf, wenn man ihm mit aller Grobheit die Meinung sagt.

Rußland und die Friedenskonferenz.

TU. **Paris**, 23. Okt. (Drahtbericht.) In London ist gestern eine Note der Sowjetregierung eingetroffen in der diese auf die Zulassung Rußlands zur Friedenskonferenz besteht und die der Verwunderung der russischen Regierung darüber Ausdruck gibt, daß auf die erste Note dieses Inhalts keine Antwort gegeben worden sei. Nichts könne die Abhaltung einer Konferenz im Osten rechtfertigen, an der Mächte wie Jugoslavien, Rumänien und Japan teilnehmen, von der aber Rußland, die am Schwarzen Meer stärkste interessierte Macht, ausgeschlossen bleibe. Ueberdies sei Rußland die einzige Macht, die die nationale türkische Regierung, offiziell anerkannt und mit ihr einen Bündnisvertrag abgeschlossen haben. Die Note erinnert schließlich daran, daß die Sowjetregierung seinerzeit auch gegen die Regelung der Fragen des Stillen Ozeans und die der Aalandsinseln ohne Beteiligung Rußlands sich widersetzt habe und gleichzeitig sich auf den genannten Inseln ihre volle Handlungsfreiheit vorbehält.

Der Standpunkt Italiens.

WTB. **Paris**, 24. Oktober. Graf Sforza hatte gestern eine Unterredung mit Poincaré, um den Standpunkt seiner Regierung über die orientalische Friedenskonferenz darzulegen. Wie der „Petit Parisien" mitteilt, sind die italienische und die französische Regierung nicht nur über das Programm, sondern auch über das Datum der Eröffnung der Konferenz einig. Auch Rom vertrete den Standpunkt, daß sie so rasch wie möglich stattfinden müsse, da man doch auf die politische Lage der an ihr teilnehmneden Länder Rücksicht nehmen müsse. Grundsätzlich bleibe der 13. November vorläufig als Tag des Zusammentritts der Konferenz bestehen. Es scheint jedoch noch nicht sicher, daß Lausanne endgültig als Verhandlungsort angenommen wird, da Graf Sforza der Ansicht sei, daß die Türken wegen der Nähe Genfs, des Sitzes des Völkerbundes, gewisse Einwendungen machen würden.

England und die Friedenskonferenz.

WTB. **London**, 23. Okt. Reuter veröffentlicht eine Information, in der erklärt wird, es sei unzutreffend, daß die britische Regierung den Aufschub der Orient-Friedenskonferenz, die auf den 13. November festgesetzt war, und die in Lausanne stattfinden sollte, vorgeschlagen habe. Die britische Regierung werde einen Antrag auf Vertagung nicht stellen, außer, wenn unvorhergesehene Ereignisse eintreten sollten.

Die Flucht der Christen aus Thrazien.

WTB. **Konstantinopel**, 23. Okt. Nahezu die Gesamtheit der christlichen Bevölkerung verläßt Thrazien.

Kaukasische Sondergesandtschaft an Kemal Pascha.

OE. **Moskau**, 23. Okt. In Angora ist ein Vertreter der Kaukasusrepubliken Midivani eingetroffen, um Kemal Pascha Glückwünsche zu dem Siege der Türken zu überbringen. Der kaukasische Vertreter sprach die Ueberzeugung aus, daß die Türkei auf der Orientkonferenz mit den Sowjetrepubliken konform gehen werde. Er machte die Mitteilung, daß es gelungen sei, die Mörder Dschemals zu verhaften; sie hätten sich als ehemalige Offiziere und Mitglieder der armenischen Nationalistenpartei erwiesen.

Washingtoner Verhandlungen über die interalliierten Schulden.

WTB. **Paris**, 23. Oktober. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" aus Bukarest, wird in der nächsten Woche eine rumänische Delegation nach Newyork abreisen, um an den Washingtoner Verhandlungen über die Bezahlung der interalliierten Schulden teilzunehmen.

Umschau.

24. Oktober 1922.

Noch ehe der Badische Landtag seine Arbeiten wieder aufnimmt, haben gewisse Ereignisse der politischen Sommerpause in Baden, die diesmal von ziemlich langer Dauer war, ein Ende bereitet. Die politischen Parteien nehmen nach und nach die Winterarbeit wieder auf: So tritt die Vereinigte Sozialdemokratische Partei am nächsten Sonntag in Offenburg zu ihrem Parteitag zusammen, der die in Nürnberg beschlossene Vereinigung der Mehrheitssozialisten mit den Unabhängigen nun auch für Baden sanktionieren soll; die Zentrumspartei veranstaltete an den letzten Sonntagen in den einzelnen Wahlkreisen Bezirksparteitage; die Deutsche Demokratische Partei hielt Wahlkreiskonferenzen ab; die Deutsche (liberale) Volkspartei leitete ihre Winterarbeit mit einer Tagung der Süddeutschen Arbeitsgemeinschaft, der bekanntlich Baden, Württemberg, Bayern und Hessen angehören, ein, und bereitet die Gemeindewahlen vor; die Deutschnationale Volkspartei ist gleichfalls im ganzen Lande an der Arbeit, ihre Wähler für die Kommunalwahlen vorzubereiten. So pulsiert also in Stadt und Land das politische Leben bereits sehr lebhaft. Wir wollen uns an dieser Stelle zwar nicht auf Einzelheiten einlassen, müssen aber doch zwei Reden, die am letzten Sonntag gehalten worden sind, herausgreifen, die die Aufmerksamkeit des Politikers und des Wählers auf sich lenken. Der demnächst aus dem badischen Staatsdienst scheidende Staatspräsident Dr. Hummel und der Chef der badischen Zentrumspartei, Prälat Dr. Schofer, haben ihren Parteiangehörigen in Karlsuhe und Bühl einen Ueberblick über die gegenwärtige politische Lage gegeben, der erstere gelegentlich einer Wahlkreiskonferenz des 5. badischen Landtagswahlkreises in Karlsruhe und der letztere auf dem Wahlkreisparteitage des Zentrums des 4. Landtagswahlkreises in Bühl. Rein registrierend, verweisen wir darauf, daß Dr. Hummel lebhaft bedauerte, daß das große Unglück des Weltkrieges noch nicht läuternd auf die Gedanken der Menschheit eingewirkt hat, und daß er daran erinnerte, daß seine Partei von Anfang an den Standpunkt vertreten habe, daß der Wiederaufbauprozeß in Deutschland sich nicht in wenigen Monaten oder Jahren vollziehen könne, daß es in einer so furchtbaren Zeit nicht angehe, daß der Einzelne seine wirtschaftlichen Interessen in den Vordergrund stelle, sondern daß im Ausgleich das Wohl der ganzen Nation und der ganzen Menschheit in den Vordergrund gerückt werden müsse. Heute müsse sich jeder gestehen, daß in der allerletzten Zeit die Verwirrung in der Weltlage noch bedeutend größer geworden sei, als man erwartet habe u. aus dieser mißlichen Lage können uns nur drei Mittel retten: Das sicherste und auch das langwierigste Mittel sei, daß unsere Arbeitsmethode wieder rationeller gestaltet werde, daß unsere Wirtschaft, unsere Industrie und unsere Landwirtschaft mit einem möglichst geringen Kräfteaufwand möglichst viel für unsere Volkswirtschaft herausbringe. Mit rein technischen Mitteln unsere Währung stabilisieren zu wollen, habe keinen Zweck, denn die Grundlage des gesunkenen und immer noch mehr sinkenden Vertrauens des Auslandes in unsere Mark sei eben das gesunkene Vertrauen in die Stabilität des deutschen Staates; das Vertrauen des Auslandes zu Deutschland könne nicht wiederkehren, solange deutsche Gebiete von feindlichen Truppen besetzt seien, solange der ehemalige Feindbund wegen der Nichterfüllung irgendeines Punktes des Friedensvertrages die Möglichkeit habe, mit dem Vollzug von Sanktionen zu drohen, und solange die in ihrer Höhe absolut unerfüllbaren Reparationsforderungen, die im höchsten Augenblick der Gefahr für den Bestand des Deutschen Reiches unterschrieben werden mußten, nicht gemildert werden. Um diese drei Ziele zu erreichen, sei es notwendig, daß das ganze Volk zusammenhalte. Das waren in kurzen Strichen die Grundgedanken der Ausführungen Hummels, denen die Versammlung lebhaft zustimmte. Nun zur Rede Dr. Schofers in Bühl: Sie hat mit jener Dr. Hummels manches gemeinsam; es finden sich in den beiden Reden Berührungspunkte und Parallelen, die sich daraus ergeben, daß Vertreter der zwei Parteien seit nahezu vier Jahren in der Regierung zusammenarbeiten. Dr. Schofer beschäftigte sich außerdem eingehend mit der Getreideumlage und mit der allgemeinen Not des Volkes, nachdem er vorher sich eingehend über die Mitteilungen des Reichspräsidenten über Anschlagspläne auf den Reichskanzler Dr. Wirth geäußert und sie bekämpft hatte. Daß Dr. Schofer die Gelegenheit nicht vorübergehen ließ, ohne zu der Frage der Nachfolgerschaft Dr. Hummels im Unterrichtsministerium Stellung zu nehmen, ist klar. Dem Scheidenden stellte er das Zeugnis aus, daß er es verstanden habe, Konflikte zu vermeiden, und fügte hinzu, daß dem Zentrum nicht zugemutet werden könne, mit jemand zusammenzuarbeiten, der radikale Schulideale verfolge; er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die demokratische Landtagsfraktion in dieser Frage mit sich reden lasse.

Soweit wir unterrichtet sind, sind die Verhandlungen in dieser Angelegenheit bis heute noch nicht zum Abschluß gelangt, ist noch keine Entscheidung getroffen. Die Zahl der Namen jener Personen, die als zukünftige Minister des Kultus und Unterrichts genannt werden, wird immer größer, doch hat es keinen Zweck, sie hier anzuführen. Die Pressestimmen mehren sich; vielfach wird ein Fachminister verlangt. In diesem Falle müßte ein Fachminister nun genauer Kenner der Unterrichts- und der Kultusverhältnisse des Landes sein, denn das Ministerium heißt: Ministerium des Kultus und des Unterrichts. Namentlich wird in den Kreisen der Lehrerschaft sehr nachhaltig der Ruf nach einem Fachminister laut. Für das Badische Volk stehen große Interessen auf dem Spiel; unsere Sorge muß sein, daß die Güter der Kultur uns nach Möglichkeit erhalten bleiben. Das wird eine schwere Aufgabe für den kommenden Minister sein. Daher ist der Wunsch berechtigt, daß die Wahl auf einen Mann fallen möge, der die Fähigkeiten in sich hat, uns diese wertvollen Güter zu erhalten.

M. H.

Die Bewegung in Ostgalizien.

O.E. **Warschau**, 20. Okt. Die Annäherung des Wahltermins verstärkt die ukrainische Bewegung in Ostgalizien. Die „Rzeczpospolita" erklärt, daß die ukrainische Terrorbewegung offenbar von jenseits der Landesgrenze unterstützt werde. Die polnische Regierung hat den Lemberger Landespolizeidirektor zur Berichterstattung nach Warschau berufen. Gegen berittene ukrainische Franktireurs sind aus Lemberg Ulanenabteilungen abkommandiert worden. Die polnische Regierung ist gewillt, alle Machtmittel anzuwenden, um die Aufruhrbewegung niederzuschlagen und die Wahlen in Ostgalizien durchzusetzen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Wahlkreiskonferenz.

Die Deutsche Demokratische Partei des 5. badischen Landtagswahlkreises (Karlsruhe) veranstaltete am Samstag nachmittag in Karlsruhe eine sehr stark besuchte Wahlkreiskonferenz, die durch einen Vortrag des Stadtrates, Rechtsanwalt Wilhelm Frey über die bevorstehenden Gemeinde-, Bezirks- und Kreiswahlen eingeleitet wurde. Dem scheidenden Staatspräsidenten und Minister Dr. Hummel sprach die Versammlung ihren Dank für seine Tätigkeit aus und versicherte ihn einstimmig ihres Vertrauens.

*

Δ **Durlach**, 23. Okt. (**Stadtrat.**) Zu Beginn der letzten Stadtratssitzung gab Bürgermeister Dr. Zierau bekannt, daß Arbeitersekretär Ritzert die auf ihn gefallene Wahl als 2. Bürgermeister annehme und sich mit der vom Bürgerausschuß genehmigten Vereinbarung einverstanden erkläre. Den anwesenden Herrn Ritzert begrüßte er namens des Stadtrats recht herzlich und wünsche, daß sich ein schönes und harmonisches Arbeitsverhältnis entwickle. Bürgermeister Ritzert dankte für die freundlichen Begrüßungsworte und versicherte, daß er bestrebt sein werde, in unparteiischer Weise, ohne Ansehen der Partei- und konfessionellen Richtung das übernommene verantwortungsvolle Amt zu versehen. — Auf Antrag des Gaswerks werden die Gaskokspreise erhöht: Grobkoks 630 M, Nußkoks 680 M, Perlkoks 600 M, Schlackenkoks 315 M, Koksgrus 310 M je Zentner ab Gaswerk. — Dem Reichsverband für Waisenfürsorge wird ein Beitrag bewilligt. — Die Vermarktungsgebühren werden mit sofortiger Wirkung auf den fünffachen Betrag erhöht. Die Genehmigung des gemischten beschließenden Ausschusses hierzu ist einzuholen. — Die Fremdensteuer wird von 10 Prozent auf 15 Prozent erhöht und jene für Reichsausländer auf 30 Prozent festgesetzt. — Für die Gemeindeverordnetenwahl am 19. November ds. Js. werden 11 Wahlbezirke gebildet und die Wahlvorsteher bestimmt.

w. **Heidelberg**, 24 Okt. (**Der Prozeß Mager-Pfeffer.**) Im Prozeß des deutschnationalen Landtagsabgeordneten Lothar Mager in Heidelberg gegen den Hauptschriftleiter des „Heidelberger Tageblatt" Dr. Otto Pfeffer in Heidelberg wegen Beleidigung, der vor der hiesigen Strafkammer verhandelt wurde, wurde gestern Nachmittag das Urteil gefällt. Die Beleidigungen sollen bekanntlich in Zeitungsartikeln geschehen sein, die die Tätigkeit des Abg. Mager beim Verkauf der Luftschiffhalle in Lahr-Dinglingen kritisierten. Der Beklagte Dr. Pfeffer wurde, da das Gericht das Vorliegen formaler Beleidigungen annahm, zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Wahrung berechtigter Interessen der Allgemeinheit könnten, so heißt es, hier für den Beklagten als Schriftleiter nicht in Frage kommen; höchstens könnte ihm der Schutz des § 193, der hiervon handelt, als Wähler zugebilligt werden. Dr. Pfeffer wird, wie man hört, Berufung einlegen.

= **Achern**, 24 Okt. **Ertrunken.** Der Landwirt Christian Walterer von Waldulm stürzte in der Dunkelheit in das Fautenbächle und ertrank.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 24. Oktober 1922.

Die Angestelltenversicherung bleibt erhalten.

Vor einiger Zeit hat die Regierung in einer Denkschrift für den sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages den Vorschlag gemacht, die Versicherungsgrenze in der Angestelltenversicherung auf 500 000 M zu erhöhen. Der Ausschuß hat dann bei seiner Beratung dieser Denkschrift den Beschluß gefaßt, die allgemeine Versicherungsgrenze überhaupt zu streichen. Der Vorschlag der Regierung und der viel weitergehende Beschluß des Ausschusses hat in den Kreisen der leitenden Angestellten große Besorgnis erregt, die darin einen letzten Versuch sahen, die junge, durch den Krieg und die Geldentwertung gefährdete Angestelltenversicherung zu halten. Diese Befürchtung ist unbegründet. Einem Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung" wurde von den zuständigen Instanzen im Reichsarbeitsministerium klipp und klar erklärt, daß von irgendwelcher Gefährdung der Finanzlage oder der Leistungsfähigkeit der Angestelltenversicherung durch die kurze Dauer ihres Bestehens oder durch Folgen der Geldentwertung nicht die Rede sein könne. Der Vorschlag der Regierung, die Versicherungsgrenze von 300 000 auf 500 000 M zu erhöhen, halte sich eng an die Richtlinien, die bisher auch bei den anderen Erhöhungen maßgebend gewesen seien. Das Reichsarbeitsministerium steht auf dem Standpunkt, daß jene Kreise, die im Frieden Einkommen bis zu 5000 M bezogen und versichert waren, unbedingt weiterhin die Alters- und Hinterbliebenenversicherung genießen müssen. Durch eine statistische Kontrolle ist festgestellt worden, daß die 500 000-Mark-Grenze nur die Festhaltung der alten Versicherungsgrenze von 5000 M bedeutet. Die Regierung ist entschlossen, im Plenum des Reichstages den Antrag des sozialpolitischen Ausschusses, die Versicherungsgrenze überhaupt fallen zu lassen, nachdrücklich zu bekämpfen.

*

::: **Die Verbreitung des Telephons auf dem Lande.** Die Reichspost hat festgestellt, daß die Anzahl der Telephonteilnehmer in den Städten sich in den letzten Monaten verringert, dagegen mehren sich auf dem platten Lande die Anmeldungen für neue Anlagen. Sie erfolgen in so großer Zahl, daß die Postbehörde nicht in der Lage ist, allen Anträgen stattzugeben.

Weinpreise. Aus der Pfalz schreibt man: Die sonntäglichen Weinfahrten ins Rebenland der Pfalz haben viele Familien eingestellt, da auch der Wein immer teurer wird und sogar märchenhafte Summen kostet. Oede liegen daher zahlreiche dörfliche Weinstuben, in denen sich sonst weinfrohe Städter und Städterinnen versammelten. Nicht lange mehr, und die Weinfahrten der Familien gehören der Geschichte an. Die geschäftliche Nachfrage nach 21er Weinen ist in der Gegend von Neustadt und Bad Dürkheim überraschend groß. Größere Bestände sind nicht mehr vorhanden, und der Fremdling aus dem übrigen Reiche muß oft unverrichteterdinge das Weinörtchen verlassen. Mit der Rotweinlese hat man begonnen, an einigen Orten des Gebirges ist man bereits fertig. Der Ertrag ist im Durchschnitt befriedigend. Die ungünstige Witterung hat leider eine Fäulnis an vielen Stöcken hervorgerufen. Mit der Hauptlese soll in einer Woche begonnen werden. Was an 21er Qualitätsweinen noch zu haben ist, kostet schon 240 000—280 000 Mark für je 1 000 Liter. In Dürkheim wurden sogar 300 000 Mk für das Fuder bezahlt. —

)(**Der große Meyer ist tot!** Eines der größten Verlagsunternehmen — man kann wohl sagen der Welt —, das Bibliographische Institut in Leipzig, hat einen Entschluß gefaßt, der allgemeines Aufsehen erregen geeignet ist. Seit etwa drei Jahren wird an einer Neuauflage des schon seit Jahren völlig vergriffenen „Meyers Konversations-Lexikon" gearbeitet; das Material für die ersten zwei, drei Bände ist bereits fertiggestellt, bisher sind schon Millionen auf das Werk verwendet worden, und nun ist den Mitarbeitern des Lexikons vom Verlage ein Rundschreiben zugegangen, in welchem festgestellt wird, „daß sich bei allen Erwägungen die Unmöglichkeit herausgestellt hat, das zwölfbändige Lexikon fortzusetzen". Die Herausgabe des Werkes würde bei den heutigen Papierpreisen und Herstellungskosten ein Kapital von 50—60 Millionen Mark für den Band betragen. Da nun erfahrungsgemäß erst nach Erscheinen des 6. Bandes ein Rücklauf des festgesetzten Kapitals eintritt, so bedeutet dies schon bis dahin das Festlegen von etwa 300 Millionen Mark, eine Summe, wie sie kein Verlag aufbringen, noch bei den jetzigen Sätzen verzinsen kann. Der Verlag ersucht daher die Mitarbeiter, ihre Arbeiten einzustellen, das in ihren Händen befindliche Material zurückzuschicken und ihr Verhältnis zum Verlag als gelöst zu betrachten. Damit ist wieder ein Stück deutscher Kultur verloren gegangen.

Zur Erstaufführung des Films „Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen" in den Bad. Lichtspielen erfahren wir, daß der Preußische Minister für Volkswohlfahrt in einem Erlaß vom 15. April v. J. alle Staatsbehörden ersucht, die Vorführung dieses Films nach Möglichkeit zu fördern, da er als ein geeignetes Mittel zur notwendigen Aufklärung des Volkes über die Gefahren der Geschlechtskrankheiten anzusprechen und deshalb von großem Wert für die Förderung und Erhaltung der Volksgesundheit sei. Dieser Film verdient also die regste Unterstützung aller Kreise, denen wirklich medizinische Aufklärung und sich daraus entwickelnde Gesundung unseres Volkes am Herzen liegt. Der Film ist im Auftrag der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten in Berlin hergestellt. Er zeigt, in logischer Folge geordnet, an sorgsam ausgewählten Beispielen die Folge dieser furchtbaren Seuche. Er zeigt aber auch Wege zur Vermeidung unübersehbaren Unheils und darf daher, dank seiner gediegenen Form, als ungemein wertvoll bezeichnet werden. Unbedenklich können Eltern und Erzieher ihren heranwachsenden Söhnen und Töchtern den Film zeigen.

§ **Brand.** Gestern abend 6.15 Uhr entstand im Kesselhaus einer Lackfabrik in Grünwinkel dadurch ein Brand, daß sich kochendes Leinöl entzündete. Von der hierdurch entstandenen Stichflamme wurden mehrere Fensterscheiben zertrümmert. Das Feuer wurde durch die Fabrikfeuerwehr der Firma Sinner in Grünwinkel gelöscht, sodaß ein Eingreifen der ebenfalls herbeigerufenen Berufsfeuerwehr nicht mehr erforderlich war.

§ **Unfall.** Am 21. l. Mts. abends glitt ein lediger Maler von hier auf dem Gehweg Ecke Waldhorn- und Fasanenstraße aus, stürzte zu Boden und erlitt einen Unterschenkelbruch. Der Verunglückte wurde mittels Krankenautos nach dem städt. Krankenhaus verbracht.

§ **Ueberzieherdiebstähle.** Aus hiesigen Kaffees und Restaurants wurden in letzter Zeit mehrere Ueberzieher durch unbekannte Täter entwendet. fi

§ **Verhaftet wurden:** eine wegen Betrugs zur Verhaftung ausgeschriebene Polin, die außerdem einen falschen Namen führte und gefälschte Legitimationspapiere bei sich trug, sowie 3 weitere Ausländer wegen unerlaubter Grenzüberschreitung.

::: **Wohltätigkeitsabend.** Am Sonntag, den 12. November d. J., veranstaltet die Ortsgruppe Karlsruhe des Saar-Vereins im großen Saale der Festhalle einen Wohltätigkeitsabend, zu dessen Gelingen sich in bereitwilligster Weise der Männergesangverein Liederkranz und der Turnverein von 1846 in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Den Mittelpunkt des Abends bildet ein Vortrag des Herrn Verwaltungsdirektors Vogel von der Geschäftsstelle des Bundes Saar-Verein aus Berlin. Der Reinertrag des Abends soll es der hiesigen Ortsgruppe des Saar-Vereins ermöglichen, den für das kommende Frühjahr festgesetzten Bundestag deutscher Saar-Vereine durchzuführen, um auch hier in der Südwestecke unseres deutschen Landes an der Erhaltung des Deutschtums im Saargebiet wirksam mitzuarbeiten. Wir weisen schon heute auf die geplante Veranstaltung hin und geben der Hoffnung Ausdruck, daß sich die Einwohnerschaft Karlsruhes ebenso zahlreich an diesem Saarabend beteiligen wird, gleich den Saarländern, die in Massen zu dem so schön verlaufenen Pfälzischen Sonntag aus weiter Ferne herbeigeeilt sind, um hier ein Treubekenntnis für unser deutsches Vaterland abzulegen, getreu dem Wahlspruch: „Deutsch sei die Saar, immerdar!"

Aus dem Vereinsleben.

× **Liederhalle Karlsruhe.** Als erste größere Veranstaltung des neuen Vereinsjahres hatte im großen Festhallesaal die Liederhalle kürzlich ihren Unterhaltungsabend. Das Programm bot wiederum einen schönen Kranz ernster und heiterer Darbietungen. Fräulein Billmann, die hier öfters gehörte Geigerin, verstand es wieder, mit ihrem hohen künstlerischen Können die Zuhörer in Bann zu schlagen. Die Wahl der zum Vortrag gebrachten Stücke war sehr glücklich. Beethoven, Romanze in F-Dur, Schubert, Ave Maria und Ständchen, fernerhin die Balletizene von Berlot wurden in reifer Vollendung und edler Tongebung bei hervorragender Technik zur Ausführung gebracht. Der reiche Beifall war wohlverdient. Das Vereinsmitglied Herr Karl Müller hat sich diesesmal eine besondere Aufgabe gestellt. „Elsland". Ein Sang vom Chiemsee von Alex von Fleitz im Zyklus von 10 Gesängen. Hohe Vortragskunst mit vornehmer Tongebung hielt die Zuhörer bis zum Schluß im Banne. Schauspieler Paul Müller vom Landestheater, der den Vorspruch und Nachspruch des „Elsland" mit deutlicher Deklamation und innigem Vortrag übernommen hatte, trug damit sehr viel zu dem künstlerischen Gelingen bei. Seminarmusiklehrer Hugo Rahner war der stets feinfühlige Begleiter bei Herrn Müller wie bei Fräulein Billmann. Heitere Vorträge von Herrn Paul Müller erzeugten eine frohe Stimmung, die auch bei dem nachfolgenden Ball bis zum Schluß anhielt.

d. **Der Lehrergesangverein Karlsruhe** veranstaltete am letzten Samstag abend im „Eintrachtssaal" für seine Mitglieder einen „Musikalischen Familienabend", der einen sehr zahlreichen Besuch zu verzeichnen hatte. Herr Professor Heinr. Kaspar Schmid, der musikalische Leiter des Lehrergesangvereins hatte für diesen Abend eine auserlesene Vortragsfolge zusammengestellt, die von einem kleinen Streichkörper des Badischen Landeskonservatoriums mit der Ouvertüre zu „Iphigenie in Aulis" von Gluck erfolgreich eröffnet wurde. An dem frischen, technischreifen und geschlossenen Musizieren dieser musikalischen Jugend mußte man ehrliche Freude haben. Die Sopranistin Fräulein Florina von Jokisch sang Lieder von Schubert und Brahms und versteht ihr sehr gut geschultes, klangvolles Material mit bestem Geschick zu verwenden; mit etwas mehr Sorgfalt wären Atemtechnik und Aussprache zu behandeln. Ganz besonderes Interesse brachte man dem temperamentvollen Violinspiel des Herrn Ulrich Schmid (Sohn von Professor Schmid und Schüler Dr. Karl Brückners) entgegen, der mit fein durchgebildeter Technik und schönem Bogenstrich Bachs „Air", Webers „Larghetto" und Händels „Menuett" in Burmester-Bearbeitung mit großem, musikalischem Verständnis zu Gehör brachte. Auch die drei klippenreichen „Alt-Wienerweisen" von Fr. Kreisler wußte Herr U. Schmid zu meistern; einige kleine rythmische und tonliche Unstimmigkeiten werden bei zunehmender Rodiumsicherheit verschwinden. Herr K. Kottermeier war feinfühliger Begleiter am Flügel. Echt bayerische Volkstümlichkeit atmen die „Bayr. Ländler" für Klavier zu 4 Händen, die vom Komponisten Professor Schmid und seinem talentvollen Schüler K. Kottermeier mit abgeklärter Meisterschaft vorgetragen wurden. Den Beschluß des interessanten Programms bildeten „Canto amoroso" von Pater Martini und die bekannte „Gavotte" von Gossec für Streichorchester mit Klavier, wofür auch diesmal Herr Professor Schmid und seine wackere Jugend wohlverdienten, herzlichen Beifall der dankbaren Zuhörerschaft ernten durften.

Bunte Zeitung.

Furchtbarer Raubmord an einem Holländer. Ueber das Verschwinden des 66jährigen Kaufmanns Wilhelm Engelmann aus Amsterdam wird nun vom Nürnberger Polizeiamt mitgeteilt, daß der eine Mörder, der 29jährige Maler Fritz Meusel ein Geständnis abgelegt hat. Danach habe er und sein Geschäftsteilhaber, der 39jährige Porzellandreher Christian Lederer den Holländer, mit dem sie Geschäftsverbindungen angeknüpft hatten, in ihr Geschäft gelockt. Hier schlug Lederer den Holländer mit einem Hammer nieder und da er nicht sofort tot war, versetzte er ihm noch einen Stich in die Herzgegend und preßte dem Ueberfallenen so lange ein Tuch auf den Mund, bis er kein Lebenszeichen mehr gab. Sie beraubten dann den Toten seines Schmuckes und seiner Barschaft und teilten den Raub. Dann schlug Lederer mit einer Hacke der Leiche Arme und Beine ab. Er warf die Arme in den Brennofen. Das Verkohlen ging aber nicht schnell genug vor sich. Deshalb packten die Mörder die Leichenteile in Papier und Säcke und vergruben sie beim Südfriedhof. Die Ausgrabung der Leichenteile ist bereits erfolgt. Durch die Tat erbeuteten die Mörder 100 000 Mark in deutschem Geld, 270 holländische Gulden, sowie Schmucksachen im Wert von einer Million. Außerdem ist festgestellt, daß Lederer auch falsche Tausendmarkscheine angefertigt und ausgegeben hat.

Millionenunterschlagungen eines Bankangestellten. In einem Berliner Bankhause stellten sich vor einigen Tagen Unregelmäßigkeiten heraus. Auf Grund eingehender Kontrolle der Bücher wurde darauf der 23jährige Vorsteher Siegfried G. von der Kriminalpolizei verhaftet. G. war trotz seiner Jugend infolge seiner Kenntnisse und Fähigkeiten von seinem Chef auf den verantwortungsvollen Posten eines Vorstehers berufen worden. Das ihm geschenkte Vertrauen mißbrauchte er aber. Seit Juni eignete er sich nach und nach etwa 3000 Dollar aus dem Guthaben seiner Bank an. Er besaß obendrein noch die Dreistigkeit, die von ihm im Zentralbüro unterschlagenen Dollarnoten durch eine Filiale derselben Bank auf sein Konto im Zentralbüro einzuzahlen. Mit diesem Dollarvorrat begann er dann die wildesten Spekulationen und brachte es schließlich auf mehrere Millionen Mark. Er kaufte sich nach und nach zwei Automobile, ein Motorrad und richtete sich in einem Vorort Berlins eine Villa hochherrschaftlich ein. Als man seinen Veruntreuungen auf die Spur kam, versuchte er die ganze Affäre recht harmlos hinzustellen und entschuldigte seine Verfehlungen damit, daß er sich die Dollarbeträge nur geliehen habe. Als die Leiter der Bank darauf auf sofortige Rückzahlung dieser Schuld drangen, war er in der Lage, nur 2000 Dollar herbeizuschaffen. G. ist in vollem Umfange geständig, die Millionenbeträge unterschlagen zu haben.

Peter Altenberg-Anekdote. Eine Peter Altenberg-Anekdote erzählt „Ueber Land und Meer" (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart). Peter Altenberg erzählt am Kaffeehaustisch: „In der kältesten Nacht schlafe ich bei offenem Fenster!" Sein Freund Egon Friedell, etwas mißtrauisch, beschließt, das nachzuprüfen und wandert in später Stunde heimwärts an Peter Altenbergs Wohnung vorüber. Zu seinem Erstaunen findet er alle Fenster hermetisch verschlossen. Anderen Tages darüber zur Rede gestellt, schreit ihn Peter Altenberg an: „Ja, war denn gestern die kälteste Nacht?"

Eine Million Dollars für eine Konzertreise. Paderewsky, der große Pianist und kleine Politiker, begibt sich in wenigen Tagen nach Newyork, um eine Konzerttournee durch mehrere amerikanische Großstädte anzutreten. Für diese Reise bezieht er das nette, runde Honorar von 1 Million Dollars. Für ein solches Honorar hätten die Amerikaner vielleicht auch andere ehemalige Staatschefs engagieren können. Aber man war drüben wohl der Ansicht, daß Paderewsky unter seinen politischen Kollegen der beste Musikant ist. Der Komponist des „Sanges an Aegir" hat sich kürzlich für seine Memoiren mit dem geradezu lächerlich geringen Honorar von 80 000 Dollars begnügen müssen.

Ein mathematisches Wunderkind. Zu den Wunderkindern der Mathematik gesellt sich ein neues. Es ist dies, wie aus Madras berichtet wird, ein elfjähriger Inder mit Namen Rajanarayanan. Er wurde von seinem Vater aus Madura, der religiösen Hauptstadt Südindiens, nach Madras gebracht und setzte hier alle Fachmänner in Erstaunen durch seine fabelhaften Kenntnisse der höheren Mathematik. So wurde er von dem Richter Ramesen geprüft, der ihn für ein ganz eigenartiges mathematisches Genie hält. Der junge Mathematiker gehört zur Brahminenkaste, hat eine vorzügliche Bildung erhalten und wird jetzt von dem europäischen Leiter des indischen öffentlichen Unterrichtswesens für ein Stipendium vorgeschlagen werden, um in Europa zu studieren und seine glänzenden Fähigkeiten weiter entwickeln zu können.

Die Hochzeitsreise ohne Hemd. Eine Affäre, die einer gewissen Komik nicht entbehrt, spielte sich dieser Tage vor der deutschen Zollbehörden im Bahnhofe Salzburg ab. Unter den zollamtlich behandelten Reisenden, die mit dem Zuge aus München eingetroffen waren, befand sich auch eine Dame ohne Hemd. Das Zollamt stellte nämlich fest, daß das, was diese Reisende als Hemd und Hose trug, zusammengenähte Spitzen waren, die auf jedenfalls nicht reizlose Weise über die Grenze hätten geschmuggelt werden sollen. Daraus wurde nun nichts, und da dem Zollamt die Sachen so gefielen, daß es sie zurückbehielt, mußte der Gatte erst bemüht werden, Unterwäsche herbeizuschaffen; dann konnte das Paar seine Hochzeitsreise, auf der es sich befand, fortsetzen, allerdings nicht, wie es beabsichtigt hatte, nach Villach, sondern in das Amtsgericht Laufen. Es handelt sich um einen Arzt aus Jugoslawien und seine junge Frau, die in München die originelle Unterkleidung gekauft und zusammengestellt hatten.

Kletterkünste eines Pferdes. Ein seltsamer Zwischenfall ereignete sich in Berlin gelegentlich der bis zum 15. November stattfindenden Ausstellung rheinischer Kaltblutrengste in der ehemaligen Gardedragonerkaserne Blücherstraße. Während ein Pferd auf dem Hof beschlagen wurde, ging ein zweijähriger Hengst auf Entdeckungsreisen aus und geriet dabei an eine schmale Wendeltreppe, deren 32 Stufen er, ohne Schaden zu nehmen, erklomm, um den am Ende derselben befindlichen Büroräumen einen Besuch abzustatten. Dort wurde das Tier von Kindern entdeckt. Bei seiner Zurückführung gebärdete sich der Hengst äußerst wild und konnte erst mit Mühe beruhigt werden. Nach vieler Mühe gelang es schließlich, das wertvolle Tier die Treppe ohne Schaden hinunterzubefördern.

Ein Haus für ein Schwein. Ein Einwohner in Frankenhausen kaufte vor einem halben Jahre von einer Baugenossenschaft ein Häuschen für 47 000 Mark und wollte die Summe ratenweise abzahlen. Von seinen beiden fetten Schweinen verkaufte er aber jetzt eines für 48 000 Mark, sodaß er den Kaufpreis für das Haus vollständig abtragen konnte.

Neues Mittel gegen Hundswut. Die Pasteursche Impfung gegen die Hundswut hat bis jetzt wohl Menschen geholfen, nicht aber Tieren, weil die Behandlung zu teuer und zu zeitraubend ist. Nun ist hierin neuerdings ein großer Fortschritt erreicht: den Japanern Umeno und Doi ist es gelungen, gesunde Hunde mit einer einzigen Dosis zu immunisieren. Dieser Erfolg ist in der letzten Zeit in den Vereinigten Staaten, wo die Krankheit stellenweise wieder zugenommen hat, bestätigt worden. Vielleicht gelingt es so, diese Krankheit auf ein Minimum zu beschränken, wenn nicht auszurotten.

Die englischen Fischer geben die Nordsee auf. Wie aus London geschrieben wird, hat das klägliche Ergebnis des Fischfanges der letzten Jahre die Fischer von Hull veranlaßt, die Frage in Erwägung zu ziehen, ob auch mit Rücksicht auf die Beschaffenheit des Fanges die Nordseefischerei sich überhaupt lohnt. Es wurde beschlossen, künftig mehr im Nordteil des Atlantischen Ozeans zu fischen, wo man zwar schon seit 300 Jahren fischt, aber doch nur auf besondere Leckerbissen, während man die in unbegrenzten Mengen vorkommenden Heringe, Kabeljau, Flundern und Schollen bislang ganz unbeachtet ließ. Eine große Flotille ist jetzt nach den neufundländischen Gewässern abgegangen.

Der Blutabgeber. In und um Newyork hat sich infolge der von den Aerzten immer häufiger angewandten Bluttransfusion ein neues Beruf herausgebildet: der der professionellen Blutabgeber. Eines der größten Newyorker Krankenhäuser „beschäftigt" nicht weniger als ihrer fünfzig und zahlt für jede Pinte — 1 Pinte = ½ Liter ist das Maß der jeweils entnommenen Blutmenge — abgezapften Blutes 35 Dollars, nachdem der Blutverkäufer zuvor einen Vertrag unterzeichnet hat, durch den er auf alle Rechte auf diesen Teil seines Blutes verzichtet. Unter den Leuten, die sich zur Blutabgabe melden, werden nur solche ausgewählt, die sich in bester körperlicher Verfassung befinden; oft erbieten sich auch arme Medizinstudierende, um für das Entgelt Lehrbücher zu kaufen. Sie stehen im allgemeinen in einem Alter von zwanzig bis dreißig Jahren; die Höchstdauer, während der sie ihren „Beruf" ausüben können, ist zwei Jahre.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim		—3	6	—3	Nebel
Königstuhl	760.5	—1	4	—2	wolkenlos
Karlsruhe	761.3	—1	7	—2	"
Baden-Baden	760.2	—2	7	—2	"
Badenweiler	—	—	—	—	—
St. Blasien	—	—	—	—	—
Villingen	760.3	0	2	0	bedeckt
Feldberger Hof	645.5*	—2	0	—2	Nebel

(* Höhe)

Allgemeine Witterungsübersicht. In Deutschland herrscht unter dem überwiegenden Einfluß des Hochdruckgebietes meist trockenes, teilweise heiteres Wetter, nur im Süden und Osten bringen kleine Druckstörungen stellenweise etwas Niederschlag. In Baden ist über Nacht Aufheiterung eingetreten und es kam durch Wärmeausstrahlung zu Nachtfrösten (bis zu 3 Grad minus). — Das trockene, meist heitere Wetter mit leichten Frösten wird andauern, da der Luftdruck über Mitteleuropa steigt.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 25. Oktober 1922. Meist heiter und trocken, nachts leichte Fröste, nördliche bis östliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 24. Okt., morg. 6 Uhr, 215 Ztm. (gest. 27 Ztm.).
Kehl, 24. Okt., morg. 6 Uhr, 297 Ztm. (gest. 4 Ztm.).
Maxau, 24. Okt., morg. 6 Uhr, 468 Ztm. (gest. 6 Ztm.).
Mannheim, 24. Okt., morg. 6 Uhr, 387 Ztm. (gest. 1 Ztm.).

Laxin-Konfekt verhütet Verstopfung
Bestd.: Zucker, Apfelmark u. Phenolphtal 0,12

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

24. Oktober — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 493

Der Dollar = Mk. 4408.95

Wertpapierbörsen.

Devisen steigend. — Kein Effektenverkehr.

hd. **Berlin**, 24. Oktober. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Gemäß den Anordnungen des Börsenvorstandes ruhte am heutigen Dienstag der Berliner Effektenverkehr. In Devisen handelte man jedoch wie üblich und zwar unter dem Zeichen langsamer aber stetiger Aufwärtsbewegung. Nachdem am Vortag während der Nachmittagsstunden ein Kurs von 4150 zu hören war, setzte der Dollar heute vormittag mit 4275 bis 4300 ein und stellte sich bis um 11 Uhr auf 4400, um während der Börsenzeit mit 4400 bis 4412 umzugehen. Dabei spielten die innerpolitischen Krisenerscheinungen eine Rolle. Auch die übrigen Kurse neigten zur Festigkeit, besonders Holland, England und die Schweiz.

Am Effektenmarkt kamen im freien Verkehr der Banken nur wenig Umsätze zustande. Man legte starke Zurückhaltung an den Tag. Die Tendenz war, soweit sich eine solche bei den geringen Abschlüssen erkennen ließ, sehr unsicher, die Grundstimmung jedoch als fest anzusprechen. So nannte man Zolltürken mit 5600, Bagdad I mit 5600, Südsee mit 13 500, Usa mit 880—900, Stöhr mit 15 000, Oberbedarf mit 3200, Deutsche Petroleum mit 3900 und Mansfelder Aktien mit 1800.

o. **Mannheim**, 24. Okt. (Drahtbericht.) Die Tendenz am Markt der unnotierten Werte war sehr fest. Große Umsätze fanden in Gebr. Fahr, Bad. Motorlokomotiven, und Brown Boveri statt. Namentlich letztere wurden in großen Posten an den Markt genommen unter Hinweis auf die Rede Groeners, wonach man an die Elektrisierung der süddeutschen Bahnen herangehen will. Im einzelnen notierten: Allas-Lebensversicherung 150 B, Baumwollspinnerei 1000 G, Badische Motorlokomotiven 420 G, 400 B, Bammentaler Tapeten 600 G, Brown, Boveri u. Co. 675 G, Erste Deutsche Rabie 9000 G, Entreprises 34 000 G, 36 000 B, Gebrüder Fahr 1300 G, 1350 B, Flink Bronce 180 G, 200 B, Germania Linoleum 3500 G, Gummi Neckar 300 G, Helvetia Konserven 850 G, Ingelheimer Maschinen 110 G, C. H. Knorr 1350 G, 1400 B, Kraichgauer Maschinen 180 G, Rastatter Waggon 60 G, Rhein. Mühlenwerke 300 G, Stahlwerk Mannheim 1900 G, Süddeutsche Jute 1800 G, Usa 900 G, Wünschels Erben 950 G, 1000 B, Württembergische Elektrizität 340, 360.

Größere Umsätze verzeichneten an der gestrigen Börse wieder Benzaktien; der Kurs dieser Aktien stellte sich auf 1160 bez. u. G. Ferner wurden zu teilweise höheren Kursen umgesetzt: Seilindustrie zu 1150 Proz., Dampfkesselfabrik Rodberg zu 1550 Proz., Fahr zu 1300 Proz., Karlsruher Maschinenbau zu 2050 Proz., Rheinische Elektrizitätsaktien zu 600 Proz., Badische u. Frehtag zu 1650 Proz. und von chemischen Werten Anilin zu 550 Proz.; Bremen-Besigheimer getragt zu 3300 Proz., Rhenania zu 1900 Proz. und Westeregeln zu 4000 Proz. (4100 B.). Von Banken standen im Verkehr Rheinische Kreditbank zu 375 Proz., Rheinische Hypothekenbank zu 490 Proz. und Pfälzische Hypothekenbank zu 190 Proz., ferner von Brauereien Sinner zu 1450 Proz. und von Versicherungen Mannheimer zu 2450 Mark pro Stück.

Badischer Industrie- und Handelstag.

Am Samstag, den 14. Oktober 1922 fand unter dem Vorsitz des Präsidenten der Handelskammer Mannheim, Herrn Richard Lenel, in der Handelskammer Karlsruhe eine Vorstandssitzung des Badischen Industrie- und Handelstags statt, an der als Vertreter der Regierung die Herren Oberregierungsrat Seeger, und Finanzrat Rheinboldt vom Finanzministerium, Regierungsrat Stehberger und Regierungsrat Dr. Weißmann vom Ministerium des Innern und als Vertreter der Reichsbankdirektion Karlsruhe der Präsident, Herr Staatsrat Schulz, sowie Herr Oberregierungsrat Rectanus teilnahmen. Die Verhandlungen betrafen folgende Punkte:

I. Süddeutschland und die Eisenbahntarifpolitik. Präsident Lenel führte aus, daß mit jeder Tariferhöhung die Entfernung zwischen Baden und den Produktionsstätten sowie dem Welt- und Seeverkehr wachse, wenn auch anerkannt werden müsse, daß die Erhöhung der Tarife infolge der Geldentwertung unabwendbar sei. Er wies ferner darauf hin, daß verschiedene Industriezweige in Baden durch die Staffeltarife sehr benachteiligt worden sind und daß ganz Baden beim Eintritt normaler Verhältnisse bei der heutigen Tarifpolitik der Eisenbahn überhaupt erledigt sei. Er kam auch auf die Berliner Protestversammlung zur Einführung der Wasserumschlagstarife zu sprechen und richtete an die Vertreter der Reichsbankdirektion die Bitte, mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln auf die beschleunigte Durchführung der Tarife hinwirken zu wollen. Präsident Staatsrat Schulz sagte im Namen der Reichsbahndirektion seine Unterstützung beim Reichsverkehrsministerium zu, machte jedoch verschiedene Bedenken geltend, die das Reichsverkehrsministerium bisher von der Durchführung der Tarife abhielt. Oberregierungsrat Seeger vom Finanzministerium legte den Standpunkt der Regierung hinsichtlich der Frage der Staffeltarife und der Umschlagstarife dar und sagte die wärmste Unterstützung der Regierung in der Frage der Wasserumschlagstarife sowie der sonstigen Tariffragen zu.

II. Staats- und Gemeindebesteuerung von Handel und Industrie. Nach einem eingehenden Bericht von Geheimrat Dr. Schneider-Mannheim über die zunehmende steuerliche Belastung der Industrie und des Handels in Baden, insbesondere durch die gewerbliche Besteuerung seitens der Gemeinden, wurde folgende Entschließung gefaßt: „Es ist mit Rücksicht sowohl auf Steuerpflichtige wie Steuerberechtigte sowie unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten notwendig, daß die badische Gewerbebesteuerung nicht nach dem Betriebsvermögen (sogar nach fiktivem Betriebsvermögen), sondern nach dem Ertrag, eventuell nach dem Ertrag und mäßiger Heranziehung des Betriebsvermögens, unter Festsetzung einer Höchstgrenze der Belastung durch alle Steuerberechtigten und ohne Fiktion erfolgt. Bis dahin ist die Aufrechterhaltung des § 13, Abs. 3 des bad. Grund- und Gewerbesteuergesetzes als absolut unentbehrliches Sicherheitsventil notwendig."

III. Maßnahmen gegen die wirtschaftliche Not der deutschen Presse. (Berichterstatter Syndikus Dr. Kaesemacher-Pforzheim.) In Anerkennung der Bedeutung, die eine unabhängige und leistungsfähige Presse, namentlich auch für unser Wirtschaftsleben hat, war die Versammlung von der Notwendigkeit überzeugt, der Presse in ihrer Notlage unterstützend zur Seite zu stehen. Geeignete Mittel zur Erreichung dieses Zieles erblickte sie in der Beschaffung billigen Holzstoffes, sowie in der Ermäßigung bezw. Außerkraftsetzung der Anzeigensteuer; dagegen konnte sie die Einführung einer besonderen Abgabe von der Ausfuhr zu Gunsten der Presse im Interesse der Aufrechterhaltung des Ausfuhrhandels, der jetzt schon infolge der vielen Abgaben, die auf ihm ruhen, auf den Auslandsmärkten kaum noch konkurrenzfähig ist, nicht gutheißen.

IV. Wiederaufbau in Nordfrankreich. (Berichterstatter Präsident Lenel-Mannheim.) Zum Zwecke einer sachdienlichen Beratung der an der Erlangung von Aufträgen für den Wiederaufbau in Nordfrankreich interessierten badischen Industrie- und Handelskreise erklärte sich die Versammlung mit der Einsetzung einer Auskunftsstelle der badischen Handelskammern einverstanden. Mit der Vornahme der erforderlichen Arbeiten wurde die Handelskammer Mannheim beauftragt.

V. Gebühren der Handelskammern. Um die Gebühren der Handelskammern für Bescheinigungen usw., für deren Erhöhung jetzt von Fall zu Fall eine besondere Genehmigung des Ministeriums des Innern erforderlich ist, dem jeweiligen Wertstande der Mark anpassen zu können, wurde beschlossen, bei dem Ministerium um die Ermächtigung nachzusuchen, daß die Gebühren den Umrechnungskursen der Reichsbank entsprechend ohne Einholung der ministeriellen Genehmigung hinaufgesetzt werden dürfen. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, einen Rückersatz der gewaltig gestiegenen Kosten für die Tausende von Handelszulassungsanträgen zu verlangen.

Herr Rothschild-Mannheim brachte die schwierige Lage zur Sprache, in die der Einzelhandel durch die derzeitige Wuchergesetzgebung gebracht ist. Weitere Gegenstände der Beratung waren noch: Die allgemeine Beeidigung von Dispacheuren, Sachverständigen usw., ferner die Finanzlage der Handelskammern und die Neuregelung des Devisenverkehrs, die nach Ansicht der Versammlung zu schweren Erschütterungen unseres Wirtschaftslebens führen muß. Die Versammlung gab dem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß eine für die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands so wichtige Verordnung ohne Rücksprache mit den maßgebenden Sachverständigen erlassen ist, und daß nicht gleichzeitig auch die Ausführungsbestimmungen veröffentlicht worden sind. Es wurde der dringende Wunsch geäußert, daß derartige, für das deutsche Wirtschaftsleben wichtige Fragen nur unter Beizug und nach gründlicher Aussprache mit sachverständigen Persönlichkeiten aus Handel und Industrie behandelt werden.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Arbeitsmarktlage hat sich infolge Absatz- und Materialmangels, dann auch in etwas infolge der vorgerückten Jahreszeit weiterhin, wenn auch zunächst noch unerheblich verschlechtert. Entsprechend ist auch ein schwaches Anziehen der Erwerbslosenziffer festzustellen.

Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Kräften hielt sich noch auf der Höhe der Vorwoche; im Markgräflerland mangelte es insbesondere an Knechten, die sich auf Rebbau verstehen, der Bedarf an Gärtnern blieb sehr gering.

In der Eisenindustrie ist ein teilweiser weiterer, wenn auch nicht sehr beträchtlicher Rückgang des Bedarfs wahrzunehmen. Die Uhrenindustrie blieb recht aufnahmefähig, hingegen hat in der Pforzheimer Schmuckwarenindustrie der Umfang der Arbeitszeitverkürzung etwas zugenommen.

In der Textilindustrie war ein Rückgang der Aufträge zu beobachten, doch ist die Lage keineswegs einheitlich, da anderwärts nach wie vor noch Kräftebedarf gemeldet blieb.

Die Anforderungen der Lederindustrie waren unbedeutend.

In der Bruchsaler Papierindustrie übertraf die Nachfrage nach geübten weiblichen Arbeitskräften das Angebot, sonst blieb die Lage unverändert ziemlich ruhig.

Auf dem Arbeitsmarkt der Nahrungs- und Genußmittelindustrie machte sich die Preiserhöhung der Importrohstoffe unangenehm bemerkbar. Die ungünstige Lage der Tabakindustrie weist keine nennenswerte Aenderung gegenüber der Vorwoche auf, während sich im Bekleidungsgewerbe Nachfrage und Angebot bei den Schneidern die Wage hielt; der Bedarf an Schuhmachern hingegen war unbedeutend.

Im Baugewerbe wurden immer noch Maurer, Gipser und Zimmerer in erheblicher Zahl angefordert, der Bedarf an Malern jedoch ging weiterhin zurück; desgleichen ist die Nachfrage nach Bauhilfsarbeitern gegenüber der Vorwoche etwas abgeflaut, gleichwohl konnte noch eine Anzahl bisher als Notlandsarbeiter beschäftigter Kräfte dem privaten Baugewerbe zugeführt werden.

Im Vervielfältigungsgewerbe ist die Lage ungünstig, im Handel nahm der Umfang des stellensuchenden Personals zu, auch die Nachfrage nach technischen Angestellten der Industrie war gering.

Bei der Gruppe der ungelernten Arbeiter war ein Zugang sowohl an männlichen als auch an weiblichen Arbeitsuchenden zu verzeichnen.

Desgleichen hat im Gastwirtsgewerbe der Andrang stellensuchenden Servierpersonals infolge Saisonbeendigung unvermindert angehalten.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Starke Nachfrage am Berliner Produktenmarkt.

hd **Berlin**, 24. Okt. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die flauere Haltung des gestrigen Tages hat nicht angedauert. Die Newyorker Marknotiz entwickelte sich unerwartet ungünstig, und so ging auch hier, nachdem am gestrigen Nachmittag noch ziemlich viel Angebot in Brotgetreide vorhanden und selbst zu verhältnismäßig niedrigen Preisen unterzubringen war, heute die Tendenz zur entschiedenen Festigkeit über. Weizen wurde von den Mühlen bereits gestern abend aufgenommen und heute früh trotz der stark erhöhten Forderungen weiter gekauft. Roggen hat sich geschäftlich auch besser gestellt, es zeigt sich mehr Angebot in bahnstehender Ware. Hafer und Gerste lagen sehr knapp angeboten, und die Waggonmisere spielt dauernd eine große Rolle. Ausländische Gerste war gefragt, aber die Valuta verhindert Abschlüsse. Mais wieder merklich höher. Importeure sind infolge des Geldmangels wenig kauflustig und Abnehmer auch wenig am Markt. Raps in Auslandsware begehrt und steigend.

Amtliche Notierungen vom Frühmarkt (amtlich alles pro 50 Kilo brutto). Hafer 11 000—11 300, Mixed Mais 10 200—10 300; Kartoffeln: Weiße (Erzeugerpreis ab Stationen) 460—480, rote und gelbfleischige 520 pro 50 Kilo.

Nachfreiternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station): Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh, Haferstroh und gebündeltes Roggenlangstroh 1575—1650, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 1475—1575, Grummetstroh 1375—1475, Häcksel 1800 bis 1900, handelsübliches Heu 880—920, gutes Heu 950—1000.

Die amtlichen Notierungen (alles pro 50 Kilo brutto): Weizen, märk., 9500—9700, mecklenb., 9000—9100, Tendenz: fest; Roggen, märk., 9000—9050, Tendenz: fest; Wintergerste 9000, Sommergerste 9350—9500, Tendenz: fest; Mais, loko Berlin, 9800—9900, Tendenz: fest; Hafer, märk., 9500—9800, schles., 9500—9600, Tendenz: fest; Weizenmehl: 25500—27500, Tendenz: fest; Roggenmehl: 23 000—25000, Tendenz: fest; Weizenkleie (100 Kilogr.) 4800 bis 5000, Roggenkleie (100 Kilogr.) 4800—5000, Raps 12 000—14 000, Viktoria-Erbsen 13 000—14 000, kleine Speise-Erbsen 12 500—13 000, Peluschen 9000—10 000, Lupinen, blaue, 6000—6300, Lupinen, gelbe, 6500—7300, Rapskuchen 5500—6000, Leinkuchen 4500—4600.

Kolonialwaren

Mannheimer Kolonialwarenbörse vom 23. Oktober. Die Börse verkehrte in behaupteter Tendenz, aber geringem Geschäft. Die erhöhten Devisen hatten auch hier preissteuernd gewirkt. Man verlangte für Kaffee Santos superior 1167 M, für Kaffee gewaschen Santos 1200 M pro Pfund, für holländ. Kakaopulver 880 M pro Kilo, für Reis Burma II 300 M per Kilo, für Java-Zucker 375 M, für Cuba-Rohrzucker 260 M pro Kilo ab Lager Mannheim verzollt.

Oel, Fettwaren etc

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos Aires für Monat Oktober 20,30 (20,40) argentinische Pesetas, Buenos-Aires für Monat Februar 17.85 (16,85) argentinische Pesetas, Rosario für Monat Oktober 19,90 (19,85) argentinische Pesetas.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 24. Oktober. Anfangskurs: Amerikanische Baumwolle fully middling good Colour 28 mm Staple loko 2540.80 M nominell per Kilo.

Metalle

Nwb. Berliner Metallmarkt vom 24. Oktober. (Drahtbericht.) Alles für ein Kilogramm: Elektrolytkupfer 1389,09, Kupfer 1200—1220, Weichblei 490—510, Zink im freien Verkehr 850—870, Zink in Platten 610—630, Aluminium 1699, in Drahtbarren 1705, Bankazinn 3440 bis 3460, Hüttenzinn 3390—3410, Reinnickel 2425—2500, Antimon 470 bis 480, Silber 93 500—94 500, Oberschlesischer Zink 675,73.

Londoner Metallmarkt vom 23. Oktober. (In £ für 1 engl. t, Edelmetalle in sh für 1 oz.) Kupfer per Kasse 62½, Kupfer per drei Monate 63¾, Kupfer Elektrolytic 70¼—70¾, Kupfer Best Selected 65—67, Kupfer Best Strang Sheets 99½, Zinn per Kassa 173¼, Zinn per drei Monate 174½, Weißblech 19½, Blei niedrigster Preis 25½, Blei höchster Preis 24¼, Aluminium 110, Zink niedrigster Preis 35⅞, Zink höchster Preis 34¾, Silber (ausländ.) 32 17/32, Antimon 34.

Banken und Geldwesen.

Berliner Handelsgesellschaft. Hugo Stinnes hat das Cyprutsche Paket von 35 Millionen Kommandit-Anteilen der B.H.G. für ungefähr eine Milliarde erworben und damit den maßgebenden Einfluß auf diese Berliner Großbank erlangt. Die Uebernahme sei geschehen, um eine Ueberfremdung des Unternehmens durch Auslandskapital zu verhindern.

= **Der Konflikt im Bankgewerbe.** Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, haben die Bankangestelltenorganisationen beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Leistung von Ueberstunden abzulehnen. Der Grund dieses Vorgehens ist darin zu suchen, daß das Reichsarbeitsministerium Nachverhandlungen abgelehnt hat.

Die Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich wird auch in diesem Jahre keine Dividende verteilen

Industrie und Handel.

b. **A.-G. für Metallindustrie vorm. Gustav Richter in Karlsruhe-Rheinhafen.** Die Gesellschaft hat auf den 11. November nach Pforzheim eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, welcher sie eine Erhöhung des Aktienkapitals von 1,5 auf 4,6 Millionen Mark in Vorschlag bringt. Es sollen 3,1 Millionen Mark Stamm- und 0,2 Millionen Mark Vorzugsaktien zu je 1000 Mark ausgegeben werden. Die Vorzugsaktien werden voraussichtlich mit mehrfachem Stimmrecht ausgestattet.

Maschinenfabrik Badenia vorm. W. Platz Söhne A.G. in Weinheim. Die von der Gesellschaft dieser Tage abgehaltene außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig eine Erhöhung des Grundkapitals von 14½ auf 30 Millionen M. Es gelangen 15 Millionen M Stamm- und 500 000 M Vorzugsaktien, letztere mit zehnfachem Stimmrecht ausgestattet, zur Ausgabe. Von den jungen Stammaktien werden 14 Millionen M durch ein Konsortium den alten Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 200% zum Bezuge angeboten. Ueber die Verwendung der restlichen Million M verlautet noch nichts. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Bankdirektor Hermann Wilscher von der Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M. Wie der Geschäftsbericht besagt, liegen so reichliche Aufträge zu günstigen Preisen vor, daß mit einer Erhöhung der vorjährigen Dividende (15%) gerechnet werden kann.

Vereinigte Kaliwerke A.-G. in Oberöblingen. In der a.-o. G.-V. wurde einstimmig die Erhöhung des Grundkapitals um 6 Mill. M beschlossen. Die neuen Aktien, die ab 1. Januar 1923 am Reingewinn teilnehmen, sollen von einem Bankenkonsortium unter Führung des A. Schaffhausenschen Bankvereins übernommen werden mit der Verpflichtung, sie den bisherigen Aktionären im Verhältnis 2:1 zu 500 Prozent anzubieten. Diese neuen Mittel dienen zur Stärkung der Betriebsmittel, sowie zur Tilgung einer Bankschuld, die durch den Schachtbau in Oberöblingen und durch Ankauf von 185 Kuxen der Gewerkschaft Hexe entstanden sind.

mp. **Vereinigte A.-G. Fichtelgold in Brandholz bei Goldmühl (Oberfranken.)** Die G.-V. genehmigte das Abschlußergebnis. Mitgeteilt wurde, daß eine a.-o. G.-V. am 18. November über Kapitalserhöhung beschließen solle. Verhandlungen mit verschiedenen Kapitalgruppen wegen Uebernahme von 75 Mill. M Aktien seien noch in der Schwebe. Das Kapital wurde im letzten Jahre zweimal von 2,60 auf insgesamt 26 Mill. M erhöht.

Die Ver. Gummiwarenfabriken Harburg-Wien bringen aus 24,5 (6,9) Mill. Reingewinn 30 (10) Proz. Dividende zur Verteilung. Die Firma heißt fortab „Harburger Gummiwarenfabrik Phönix A.-G." Das österr. Werk ist in eine eigene A.-G. umgewandelt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Das badische Kaliwerk bei Buggingen. Die Arbeiten zur Erschließung der Kalilager schreiten, wie der „Freiburger Tagespost" geschrieben wird, rüstig voran. In den wenigen Monaten Bauzeit, die der unter maßgebender Beteiligung des badischen Staates gebildeten Gesellschaft bis jetzt zur Verfügung standen, ist schon erhebliches geleistet worden. Der erste Bauabschnitt ist bereits vollzogen. Ein 13 Meter tiefer, im Durchmesser etwa 10 Meter breiter Schacht ist bereits niedergebracht. Zur Durchstoßung der wasserführenden Kiesschicht, die etwa weitere 18 Meter tief sein wird, wird zurzeit auf einem kreisrunden eisernen Senkschuh eine auf dem Boden des 13 Meter-Schachtes ruhende Senkmauer in den ebengenannten Schacht eingebaut. Diese Senkmauer, die etwa 15 Meter hoch ist, wird dann durch ihre eigene Schwere die Kies- und Wasserschicht durchstoßen, während durch Tag und Nacht erfolgendes Weitermauern der Druck auf sie ständig vermehrt wird, solange, bis die Senkmauer bei ihrem Weg durch den Kies auf festem Gebirge aufsitzt. Fortwährend arbeitende Wasserpumpen entfernen das dann innerhalb der Senkmauer befindliche Wasser. Ist dies geschehen, so wird der Schacht noch durch gußeiserne Tübbinger vollständig wasserdicht hergestellt. Dieser Bauabschnitt ist der schwierigste. Mit seiner Vollendung, die in etwa 4 Wochen erwartet werden kann, ist der riskanteste Teil des Niederbringens des Schachtes ausgeführt. Die weiteren Arbeiten — der Schacht muß 800 Meter tief werden — bereiten keine besonderen Schwierigkeiten mehr, da sie durch festes Gestein gehen werden. Auf der Baustelle erstehen inzwischen mehrere Wohngebäude für das Personal des Bergwerks, Kesselhäuser, Lagerräume usw. Außerdem findet zurzeit eine Probebohrung zur Feststellung des geeigneten Ortes für die Niederbringung eines zweiten Schachtes statt.

Ankauf eines Münchner Hotels durch Hugo Stinnes. Das Hotel „Continental" in München, einer der größten Fremdenbetriebe der Stadt, ist, wie die „Münchener Zeitung" meldet, von dem Großindustriellen Stinnes käuflich erworben worden.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 24. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung	23. 10. 22 Geld	23. 10. 22 Brief	24. 10. 22 Geld	24. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	23. 10. 22 Geld	23. 10. 22 Brief	24. 10. 22 Geld	24. 10. 22 Brief
Amsterdam G.	1670.—	1693.—	1720 63	1729 32	Schweiz . . .	740.61	744.37	805 48	809.53
Brüssel Antw.	273.80	290.20	279 30	280 70	Spanien . . Fr.	615.95	619.05	670 81	674.19
Kristiania Kr.	7.7.17	73.83	785 53	789 47	D.-Oestr. abg.	5.60	5.64	5.88	5.92
Kopenhag. „	817 95	822.05	383 78	888 22	Prag . . . . Kr.	133.16	133.84	142 28	143 38
Stockholm „	1087 27	1092 73	1174 05	1179 95	Budapest . „	161.—	163.—	171.—	173.—
Helsingfors „	— —	— —	103 74	104 26	Bulgarien .	2917.—	2933.—	2119 68	2130 32
Italien . . . L.	187 0	187 92	179 55	180 45	Buenos Aires.	1476.30	1483 70	1582 03	1588 97
London . . Pf.	182 04	182.95	19600 87	19699 13	Japan . . .	1931 15	1941 85	438 77	441 23
New-York . D.	4074.—	4095.—	4408 95	4431 05	Rio de Janeiro	446 38	448 62	3060.—	3095.—
Paris . . . Fr.	293.75	298.25	311.71	313.29	Polen . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 24. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	23. 10. 22 Geld	23. 10. 22 Brief	24. 10. 22 Geld	24. 10. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	23. 10. 22 Geld	23. 10. 22 Brief	24. 10. 22 Geld	24. 10. 22 Brief
Antw.-Brüssel	279.80	281.—	285 25	286 75	Norwegen .	713.—	717.—	782.—	786.—
Holland . .	1610 75	1619.25	1747.50	1756 50	Schweden .	1083 25	1090.75	1175.—	1181.—
London . .	183.04	183.96	19600 75	19699 25	Helsingfors	—.—	—.—	—.—	—.—
Paris . . .	298.—	299.50	312.—	314.—	New-York .	4040.75	4059 25	4411.50	4433.75
Schweiz . .	747.50	752 50	808.75	813 25	Wien (altes)	—.—	—.—		—.—
Spanien . .	620.	623.	672 25	675 75	D.-Oestr.abg.	5.40	5.50	5.89	6.01
Italien . .	169.—	170.	181.—	182.—	Budapest .	163.83	164.17	168.—	170.—
Lissabon-Op.	—.—	—.—	—.—	—.—	Prag . . .	131.25	132.25	141.50	142.50
Dänemark	809.75	814.25	875.75	880.25	Sofia . . .	—.—	—.—	—.—	—.—

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 24. Okt. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	23. 10. 22	24. 10. 22		23. 10. 22	24. 10. 22
Holland . . .	214 20	212 75	New-York . . .	548.—	546 50
Deutschland . .	0.1.3/4	0 12 1/2	Agram . . .	2.40	2.40
Wien	0.0072	0 0075	Warschau . . .	0.04 1/4	0.04 1/4
Prag	17 65	17.65	Kopenhagen . .	109 75	109 50
Paris	30 30	33 65	Stockholm . .	148.—	145 25
London	23 42	24.30	Kristiania . . .	97.—	97.—
Italien	22 75	22.20	Madrid	84.—	83.50
Prüssel	27 30	35.80	Buenos-Aires . .	126.50	127.—
Budapest . . .	0.21 3/4	0.21			

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Vermischtes.

Der „lebende Leichnam" oder die erschwommene Lebensversicherung. Ein mit außerordentlichem Raffinement angelegter und ausgeführter Versicherungsschwindel großen Stils bildet den Gegenstand einer umfangreichen Verhandlung, welche am Dienstag die Moabiter Strafkammer beschäftigt. Die auf Betrug lautende Anklage richtet sich gegen den 26jährigen Kommissionär Max Handtke, dessen Ehefrau, ferner den Kaufmann Schmiel und dessen Braut. Dieser Anklage liegt ein etwas in das romanhafte gehender Sachverhalt zugrunde: Der Angeklagte Handtke, der stets den wohlhabenden Kommissionär spielte, schloß im Frühjahr d. J. mit der „Providentia"-Versicherungs-Gesellschaft eine Lebensversicherung zugunsten seiner Ehefrau über 400 000 M ab. Da ihm in Berlin die Ausführung des geplanten Unternehmens zu gewagt erschien, fuhr er mit dem Mitangeklagten Schmiel nach Hamburg. Eines Tages schwammen beide bis an die Spitze einer Mole bei Blankenese heraus. Dann verschwand H. plötzlich in den Fluten. Entsetzt über den jähen Tod schlug sein Freund Sch. Lärm und teilte den Unfall dem Bademeister mit. Es wurde sofort mit Stangen und Haken nach der Leiche gesucht, die sich aber nicht finden ließ. Man nahm an, daß die starke Strömung sie weggerissen habe. Unterdessen war H., der ein glänzender Schwimmer und Taucher war, um die Mole herumgeschwommen und an der anderen Seite wieder ans Land geklettert. Hier bekleidete er sich mit seinen dort vorher versteckten Sachen und fuhr nach Hamburg. Am nächsten Tage verlangte Frau H. von der „Providentia" die Auszahlung der 400 000 M Versicherungssumme. Die Gesellschaft war jedoch vorsichtig und verlangte den Totenschein. Der zuständige Bürgermeister verweigerte jedoch die Ausstellung, bevor nicht die Leiche gefunden sei. Die Versicherungsgesellschaft schöpfte nun Verdacht, weil die Kleider des angeblich Ertrunkenen, die er in der Badeanstalt zurückgelassen hatte, alt und abgetragen waren, und weil man in seiner Tasche nur den geringen Geldbetrag von 60 M, für einen aus Berlin kommenden Badegast etwas sehr wenig, gefunden hatte. Die angestellten Ermittelungen führten nach Breslau, wo der Vater des H. wohnt. Dieser war offenbar von seinem Sohn in den Schwindel nicht eingeweiht worden, und gab auf eine einfache Anfrage zu, daß sein Sohn erst vor wenigen Tagen, tatsächlich aber nach seinem angeblichen Tode, bei ihm gewesen sei. Jetzt war der Schwindel offenbar und es gelang den H. zu verhaften. Die Folge war die Anklage wegen Betrugs. Für den Angeklagten Sch. ist von der Verteidigung auf das ärztliche Gutachten Bezug genommen worden, daß dieser bereits wegen Geisteskrankheit einmal entmündigt gewesen sei.

Die Mammut-Automobile im englischen Urteil. In der immer anregungsreichen Rubrik „Correspondence" der großen englischen Wochenschrift „Autocar" wird in den letzten Nummern die Frage erörtert, ob das starke, wuchtige Automodell, in dessen Ausbildung sich die leistungsfähigen Autofirmen des Auslandes seit Jahren überbieten, tatsächlich noch die Anstrengungen lohnt. Bei der Behandlung dieser interessanten Frage wird von den Automobilisten, also den Autokonsumenten, auch die Preisfrage in nachdrücklicher Weise beleuchtet. Das Gesamturteil der Sportsleute, die sich an der Zuschriftenfolge über das erwähnte Thema beteiligten, läßt sich am vollständigsten durch die Uebersetzung eines Briefes wiedergeben, dessen Verfasser alle wesentlichen Punkte kurz und schlagkräftig berührt. Er sagt: „Ich möchte behaupten, daß die eigentliche Zeit der ganz großen Wagen in kürzester Frist vorüber sein wird. Heutzutage wird niemand mehr auf den Einfall kommen, für einen schweren Wagen 2 000 Pfund zu bezahlen, angesichts der Tatsache, daß der leichte, moderne Wagen seine Sache ebensogut und zu einem Bruchteil der Kosten verrichtet. Diese Auffassung ist bereits keineswegs mehr isoliert. Ein so hervorragender Fachkenner wie Herr S. F. Edge (Leiter einer der bekanntesten Automobilunternehmungen) opfert seine ungeschwächte Kraft ganz und gar der Entwickelung des leichten Wagens, obwohl gerade er einst mehrere der größten Wagen hergestellt hat, die überhaupt jemals zum Verkauf gekommen sind. Das sollte Beweis genug sein, daß die Zukunft augenscheinlich den Sieg der kleineren Fahrzeuge ergeben wird. Weshalb bringen unsere führenden großen Autofirmen nicht einen höchst leistungsfähigen leichten Wagen hervor anstatt oder neben den vorhandenen großen Gattungen? Täten sie es, dann würde ihnen ihr Geschäft sehr bald den richtigen Fingerzeig geben. Anstatt dessen aber sehen wir ein halb Dutzend oder mehr englischer Firmen in geradezu störrischer Arbeit an dem einen großen Modell, für das sie dann angestrengte Verkaufsversuche zu Preisen machen, die abschreckend wirken müssen. Gewiß setzen sie eine Anzahl ab, denn es wird immer eine Klasse von Leuten geben, die viel Geld für alles zahlen, was sie für das Beste halten. Aber welch ein riesiges Geschäft ließe sich mit zehnpferdigen Vierzylinderwagen machen! Also, britische Fabrikanten, strengt eure wertvolle Tatkraft zur Schaffung des leichten Wagens par excellence an. Nur sorgt für einen Wagen von unbedingt gefälligem Aussehen!" Es ist anzunehmen, daß diese bemerkenswerte Zuschrift auch bei unseren deutschen Herstellern und Autofreunden zum Nachdenken anregt.

Mumien-Forschung. Der englische Anatom Sir Maro Armand Ruffer veröffentlicht seine Ergebnisse über Untersuchungen, die er Jahre lang an ägyptischen Mumien angestellt hat. Durch das Mumifierungsverfahren haben sich diese Körper bis in unsere Zeit vorzüglich erhalten, aber sie sind so hart geworden, daß sie sich nicht mit dem Mikrotom schneiden lassen. Eine umständliche Behandlung mit Alkalien mußte vorhergehen, um diese alten Leichen für das Messer herzurichten. Ruffer kam zu ganz interessanten Feststellungen. Es zeigte sich, daß Meneptkal, den man für den Pharao der Moses-Zeit hält, an Pocken gelitten hat. Sein Gesicht zeigte nach der Behandlung, die ihm die ursprüngliche Form wiedergab, die charakteristischen Pockennarben. Bei anderen konnten Nierenkrankheiten und Lungenleiden nachgewiesen werden. Auch Arterienverkalkung kannten die alten Aegypter bereits. Klumpfüße, Kahlköpfigkeit und andere Schönheitsfehler, die wir aus unserer Zeit kennen, gab es gleichfalls im alten Aegypten. Das Auffallendste, was Ruffer festgestellt hat, ist seiner Ansicht nach die Tatsache, daß die verbreitete Sitte der Geschwister-Ehen durchaus keine Entartung der Familien herbeiführte. Königin Aahotep, etwa 1600 v. Chr., war mit ihrem Bruder vermählt. Ihr Sohn Ahmose heiratete eine Schwester. Er war ein kraftvoller Herrscher, der die Hyksos verjagte. Er sowohl wie seine Schwester, die, wie die Ahnfrau, Aahotep hieß. Er war ein tüchtiger und energischer Regent, etwas kurz und stämmig gebaut. Thutmose, sein Sohn, heiratete seine Schwester Aames, deren Mumie ein äußerst wohlgebautes Weib zeigt, obwohl sie Nachkomme war von einer langen Reihe von Geschwister-Ehen. Das ist in der Tat eine auffallende Erscheinung; bei uns wird bekanntlich schon vor Ehen zwischen Vetter und Base gewarnt.

*

Schiffs-Zusammenstoß.

TU. Kiel, 23. Oktober. (Drahtbericht.) Im Kaiser-Wilhelm-Kanal sind der dänische Dampfer „Knud" und der deutsche Dampfer „Fritz Schindler" zusammengestoßen. Ein anderer deutscher Dampfer lief gegen den „Fritz Schindler" und rammte ihn, daß derselbe wegsackte. Die Schiffahrt im Kaiser-Wilhelm-Kanal ist unbehindert.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Leiden verschied heute nachmittag 5 Uhr unser lieber, treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

Herr **Isaak Finkelstein**

im Alter von 78 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 23. Oktober 1922.
Schützenstrasse 59.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 25. Oktober nachm. 3 Uhr, auf dem Friedhof der israelitischen Religionsgesellschaft statt.

Von Blumenspenden bitten wir abzusehen. B44242

Am Samstag verschied unerwartet schnell der Inhaber der Fa. Heinr. Stöcker, Köln-Mülheim B44230

Herr Heinrich Stöcker.

Ehre seinem Andenken!

Die Beamten der Niederlassung Karlsruhe.

Todes-Anzeige.

Montag vormittag 12 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau **Luise Maag** geb. Müller

im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Johann Maag**, Maurermeister.

Karlsruhe-Mühlburg, den 23. Okt. 1922. Glümerstr. 5. B44232

Beerdigung: Mittwoch nachmittag ½4 Uhr von der Leichenhalle des Mühlburger Friedhofes aus.

Danksagung.

Für die bewiesene Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Bruders und Onkels, insbesondere für die trostreiche Grabrede des Herrn Kirchenrat Rapp, sagen herzlichen Dank. B44196

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Annie Schmieder geb. Keller.

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig. 8775
Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstrasse.

Die Herren- u. Damenschneiderei Fesenmeier Viktoriastraße 19, II. nimmt noch bis morgen, den 25. Oktober, abends 6 Uhr, Aufträge zur Anfertigung von **Herren-Anzüge, Kostüme** und **Mäntel** aller Art, auch bei zugebrachten Stoffen auf Teilzahlung an, nach dieser Zeit nur noch Barzahlung. Niemand versäume diese Gelegenheit. — Gute Bedienung zugesichert. — B44...

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Auf Grund des Ausschreibens des Nahrungsmittelamts Karlsruhe wegen der zukünftigen

Zuckerbelieferung

ersuchen wir unsere Mitglieder, sich unverzüglich in unseren Verkaufsstellen unter Vorlegung der Mitgliedsbücher und der Ausweiskarte des Nahrungsmittelamts z. Zuckerbezug anzumelden. Die Anmeldung darf nur in **einer** Verkaufsstelle erfolgen; wer sich nicht bis spätestens 6. November anmeldet, hat für die Folge keinen Anspruch auf Belieferung mit Zucker.
14495 **Der Vorstand.**

Gesellschaft für Spinnerei u. Weberei in Ettlingen (Baden).

Unseren Aktionären teilen wir ergebenst mit, daß die auf den 28. Oktober ds. Js. festgesetzte außerordentliche Generalversammlung, zu der eine Einladung in der „Bad. Presse" Nr. 437 vom 21. September ds. Js. ergangen ist, **bis auf weiteres verschoben wird.** 4437a

Ettlingen, den 23. Oktober 1922.
Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Ettlingen (Baden).
Der Vorstand.

S.C.S. **Ski-Club Schwarzwald** Ortsgruppe Bühlertal.
General-Versammlung
Gasthaus Deutscher Kaiser am Mittwoch, den 25. Okt. 1922, abends 9 Uhr.
NB. Dies statt persönlicher Einladung an unsere auswärtigen Mitglieder. 4440a

TRAURINGE ziseliert, (Symbolische Ornamente) glatt poliert und mattgold in 8, 14 u. 18 Karat Gold liefert:
B. KAMPHUES Uhrmacher u. Juwelier KARLSRUHE Kaiserstr. 207.

Automobilkühler
Reparatur und Neuanfertigung von Spitz- u. Flachkühlern übernehmen bei fachgemäßer und billigster Bedienung:
Zimmermann & Weyel G. m. b. H. 4317a
Ludwigshafen a. Rh.

Ausgek. **Frauenhaare** werden zu noch nie dagewesenem hohem Preis in jeder Menge angekauft. Friseurgeschäft **Habich**, Adlerstr. 18a.

Jagdhund rauhhaarig, mit brauner Peitschenleine, **entlauf.** Geg. Belohnung abzugeb. Rottstr. 7, IV. B44258

Klavierstimmer (Schwerbeschädigter) bitt. um **Aufträge.** Fachmännische Arbeit, mäß. Preise **Wilhelm Bauft, Durlach,** Baslertorstr. 10. 4128a

Gebisse
Brennstifte und **gebrauchte Uhren** werden fortwährend angekauft. Zahle per Zahn **260 Mark** und mehr. **Gelmann**, Zähringerstraße Nr. 36. 11681

Ausgegang. Frauenhaare Bezahle per Kilo b. z. M. 600.- u. überbiete jederzeit etwa höh. Angeb. Portovergütg. b. Zusendung. v. außerhalb. **Osk. Decker** Haarhandlg., Kaiserstr. 32. Tel. 1363. 3781

Erstklassige **Schneiderin** als Associé gesucht. Wohnung und Einrichtung vorhanden. Offerten unt. Nr. 14509 an die Exped. der „Bad. Presse".

Heirat.
Suche für meine Schwester, 26 Jahre alt, kath., häuslich erzogen, nette Erscheinung, mit kompl. u. Aussteuer, Barvermögen u. Liegenschaftsvermögen, einen liebenswürdigen, charakterv. Herrn, Witwer m. 1 Kind nicht ausgeschloss., wenn möglich Staatsstellung, bad. Oberland erwünscht, der sich ein eigenes, zufriedenes Heim gründ. will. Angebote mit Lichtbild unter Versicherung der strengsten Verschwiegenheit befördert unter Nr. B44210 die Bad. Presse.

Heiraten vermittelt streng reell u. diskret alt eingeführtes Büro. Zuschrift. u. Nr. 4442a an die Bad. Presse. Rückporto beilegen.

Kaufgesuche

Haus mit 5—6 Z.-Wohnung bei hoher Anzahl. oder Barzahlung zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B44290 an die „Bad. Presse".

Voltmeter, Schalttafel-Instrument, ca. 180 mm Durchm. für Spannung von etwa 1—8 oder 1—10 Volt Gleichstrom. Drehspuleninstrument bevorzugt. Neu, gebraucht zu kaufen ges. Angebote an **C. Berckmüller,** Metallwarenfabrik, G. m. b. H., **Durlach** (Baden). 4431a

Piano älteres od. Tafelklavier zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. B44174 an die Bad. Pr.

Piano v. Privat zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B44224 an die Bad. Pr.

Photo-Apparat mit guter Optik **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B44010 an die „Badische Presse".

Schreibmaschine gebraucht, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 4432a an die Badische Presse.

Damenrad gebr., wenn auch Rahmen gebroch., v. Kriegsbeschdigt. zu kaufen ges. Angebote u. Nr. B44198 an die Badische Presse.

Gebrauchte **Hobelbänke** mit **Werkzeug** zu kaufen gesucht. Off. u. Nr. 14506 an die „Badische Presse".

Gebr. Schrankkoffer z. kauf. gesucht Ang. u. B44244 an Bad. Pr.

Ein Kasernenofen zu kaufen gesucht. 14507 **Knauber & Fischer,** Rheinstr. 91. Telef. 1233.

Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen zu kaufen gesucht von **Thoma, Trübner,** Canon, Schirmer, Lessing u. a. der Karlsruher Schule. Strengste Diskretion zugesichert. — Angebote unter B44086 an die „Bad. Presse".

1 guterhaltener **Perser Teppich,** 1 **Verbindungsstück** (Perser) zu kauf. ges. Offerten unter 4433a an die „Bad. Presse".

Ein Paar **Damen-Ski** mit Huitfeldbindung 2 m lang fast neu zu kaufen gesucht. Preisang. unter B44246 an die Bad. Presse.

Silbernes **Eßbesteck** gut erhalten, 6—12 teilig, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe erbeten unt. Nr. 14504 an die Bad. Presse.

Gebrauchte u. ungebr. **Kartons und Kisten** kaufen zu höchst. Preisen **Simon Kerner & Co.** Rauchtabakfabrik. **Bruchsal i. B.**

Zu verkaufen

Häuser und Geschäfte stets zu verkaufen. 9767 **Ehwein, Manshardt & Co.,** Adlerstr. 18. Telef. 1650

Geschäfts- u. Privathäuser stets zu verkauf. Liegenschaftsbüro **J. Kessler**, Kaiserstr. 42. III. B44112

3stöckig. **Herrschaftshaus** mit 5 Zimmern, Bad etc. im Stockwerk, für 2 Millionen zu verkauf. Angebote unt. Nr. 14496 an die „Bad. Presse".

Anwesen in der Südstadt gelegen, bestehend aus Vorder-, Seiten- u. Hintergebäude ca. 80 Wohnungen, Werkstätte, Lager etc. für 2 100 000 Mk. sofort zu verkaufen. Angebote unt. B44226 an die Bad. Presse.

Elektromotor 6 PS., 120 V., unter Fabrikpreis zu verkaufen. **Grund & Oehmichen.** Waldstraße 26. 14508

Zu verkaufen 1 schöner **2türig. Schrank.** B44190 Gottesauerstr. 17 V.

2 Leichtmotorräder, Velo umständeh. zu verk. 14502 Franz Zerr, Wilhelmstr. 63.

Motorrad 3 P.S., F.N. g. Läufer, bill. zu verkf.: Schiffmacher, Gartenstr. 58, II.

Gebrauchtes Fahrrad nebst **Herren-Mantel** billig abzugeb. B44192 Schillerstr. 3, 1. St.

Mehrere stabile B44912 **Schreibmaschinen** verschiedener Systeme, fabrikneu, m. Sichtschrift und Tastatur, billig zu verkauf. solange Vorrat. **Kähny & Co.,** Kreuzstraße 31. Telef. 1174.

Damenrad, bereits neu, nur an Privat geg. Höchstangebot zu verkf. Anzus. nachm. von ½1 bis ½2 Uhr. Rüppurrerstraße 94, II, bei Lehmann. B44236

Ein reparaturbed. **Herd,** sowie 1 **Bettrost,** billig zu verkf. Zähringerstr. 61, Stb. II, bei Krüger. B44...

Weinfässer neue, 80—300 Liter, verkauft billig 14510 **Anton Eimbeck,** Lachnerstr. 17. Tel. 4924

Kinderwagen zu verk. Gerwigstr. 39, III., I.

1 Opernglas (Perlmutt), wie neu, sehr schön, 1 neues, ungebr. **Tafeltuch,** 415 cm lg. u. 160 cm br., 1 bereits noch neues **Tafeltuch,** 510 cm lg. u. 200 cm br. gegen Höchstgebot zu verkaufen. Wo sagt unter Nr. 4435a die „Badische Presse".

Holz-Verkauf 1 Wg. Rahmen 6/8 cm, 4—8 m lg., 1 Wg. Bretter 24 mm ungef. 4—5 m halbrein. B44250 **Wiebelt, Karlsruhe** Scheffelstr. 30. Tel. 3119.

Blauer **Paletot,** noch nicht getragen, f. Herrn zu verkaufen. B44268 Näh. Amalienstr. 11, II.

1 Herrenanzug, 1 Gehrockanzug, 4 Ueberzieher, 1 bl. Uniformrock, 1 Zylinder (55), 1 Mädchen-Gummi-Mantel, 1 gebr. Herd, 1 Kinderbadewanne, 1 Tropfbrett zu verkauf.: Gabelsbergerstr. Nr. 11, I., lks. B44238

Aus bess. Hause seid. **Kaschmirkleid,** Gr. 45 bis 46 u. einige Taillen zu verkf. Anzuseh. 2—7 Adr. in der „Bad. Presse" unt. B44172 zu erfahren.

Kleinere Posten weiß gebl. **Cretonne,** 82 u. 130 cm breit, weiß gebl. **Damast,** 82 u. 130 cm breit, hat **sofort sehr preiswert** abzugeben. 4441a Zwischenverkauf vorbehalten **H. Bürker,** Neckartenzlingen (Wttbg.)

Schöner, mod. **Trauerhut** mit lang. Trauerschleier billig abzugeben. B44206 Herrenstr. 20 II.

1 P. D.-Stiefel m. Einsatz, neu., schw. Samthut, guterh. Kleid, Gr. 42—44, sehr preisw. z. vkf. 10-2 U. B44280 Grün, Kreuzstr. 8 III. r.

Offene Stellen

Hausierer Marktschreier für klein. Massenartikel **gesucht.** Angeb. unt. Nr. 14501 an die Bad. Presse.

Damenschneider selbständiger, sofort gesucht. **Dauerstellung. Aug. Kohlmeier** Karlstr. 7. B44218

Elektrotechniker welcher einfache Widerstände berechnen und wickeln kann, findet lohnende Beschäftigung. Angeb. unter Nr. 14494 an die „Bad. Presse".

1. Büfettfräulein zum baldigen Eintritt **gesucht.** Offerten mit Bild und Zeugnisabschr. erbeten an 4436a **Hotel Schwarzwald-Hof, Baden-Baden.**

Besseres B44218 **Alleinmädchen gesucht.** Wendtstr. 1. III.

Jüngere geübte **Näherin** für feine kunstgewerbl. Arbeiten sofort gesucht B44256 Boeckhstr. 23. I I. r.

Kräftige Frau welche in der Seckbranche kundig ist, findet Beschäftigung bei **Silberberg,** Rüppurrerstraße 17. 14505

Eisengroßhandel!

Tücht. Korrespondent

jüngere, branchekundige Kraft, für unsere Abteilung Röhren, Bleche, Metalle und Aluminium gesucht. Ausführliche Angebote mit Lichtbild und Angabe der Gehaltsforderung an 4434a

Carl Spaeter, Mannheim, G. m. b. H.

Hiesige Großbankfiliale sucht zu baldigem Eintritt mehrere

tüchtige, zuverlässige Kräfte für ihre **Buchhaltung.**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf wollen unter Nr. 14497 an die Bad. Presse eingereicht werden.

Herren und Damen

im Alter von 25—35 J., mit gewandtem Auftreten, für erstklassige Sache gesucht. Meldungen zwisch. 3—6 u. 9—12 im **„Europäischen Hof"**, Ettlingerstraße, Zimmer Nr. 25. B44278

Ein Schleifer für Flächenschleifmaschine (Präzisionsarbeiten) u. **1 Werkzeugschlosser** für Schnitte per **sofort gesucht.** 14514
Schnellwaagenfabrik Karlsruhe, G. m. b. H. Bannwaldallee Nr. 3a.

Stellengesuche

Witwe, Mitte 30, sucht **Vertrauensstellung.** Angebote u. Nr. B44184 an die Badische Presse.

Vertrauenswürd. Dame, mittl. Alters, langjähr., tüchtige Kontoristin, sehr flotte Stenotypistin, sucht **geeigneten Posten.** Angebote u. Nr. B44170 an die Badische Presse.

Kaufmann

z. Zt. Prokurist einer chem. Fabrik im Schwarzwald, **sucht e neu geeigneten Posten in Karlsruhe oder Umgebung.** Suchender ist 32 Jahre alt, in allen Zweigen des kaufmännischen Berufes praktisch und theoretisch gründlich durchgebildet. Praxis: 6 Jahre Versicherungsbranche, 7 Jahre Metallindustrie, 1½ Jahre chemische Industrie. Arbeitsgebiete: Innenorganisation, Buchhaltung und finanzielle Verwaltung, Verkauf und Reklame. Gute Referenzen stehen zur Verfügung.

Angebote erbeten unter Nr. 4429a an die „Badische Presse".

Wohnungstausch

TAUSCH!! Viktoriastr. 13 ist eine 2 Zimmer-Wohng. geg. eine 3 Zimmer-Wohng. auf sogleich oder später zu vertauschen. B44252

Wohnungstausch. Geboten erstkl. 3 Zimm.-Wohnung in **Stuttgart** gegen gleichwertige in **Karlsruhe.** Angebote unt. S. V. 3083 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A1838

Zu vermieten

Vermiete stets 7220 **möbl. Zimmer** für Vermieter kostenlos **Ad. Stahl,** Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz

Stadtteil Rüppurr. Möbliertes, großes **Zimmer** mit 2 Betten und voller Pension sofort zu verm. Preis 5500 M. pro Pers. Angebote sofort an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unter Nr. 14445.

An alleinstehende Frau oder Mädchen (Näherin od. Monatsfrau) m. allerbesten Empfehlung. wird **schön möbl. Zimmer** gegen etwas Hausarbeit abgegeben. Adresse unt. Nr. B44254 in der Bad. Presse zu erfragen.

Schön. Zimmer zu vermieten. Angebote unter B44228 an die Bad. Pr.

Mietgesuche

Maler sucht möbliertes Zimmer. Angebote unt. B44182 an die Badische Presse.

Referendar sucht zum 1. November möbliertes Zimmer in mögl. zentr. Lage. Angebote u. Nr. B44200 an die Badische Presse.

Student sucht sof. eleg. möbl., gut heizb. Zimmer mit elektr. Licht, in gut. Hause. Angebote u. Nr. B44176 an die Bad. Pr.

Jg. Herr sucht sof. ungeniertes Zimmer, gut heizbar, elektr. Licht. Angebote unt. Nr. B44178 an die Badische Presse.

Junge Dame, sucht nett möbl. Zimmer. Angebote unt. Nr. B44180 an die Badische Presse.

Leeres, heizb. Zimmer, auch Mansarde von Arbeiter gesucht. Angebote unt. Nr. B44214 an die Badische Presse.

Möbliert. Zimmer für Kriegsbeschäd. sofort ges. Angebote u. Nr. B44216 an die Badische Presse.

Ruhiger, jung. Mann sucht v. sof. od. 1. Nov. **möbl. Zimmer.** Angeb. unt. Nr. B44274 an die „Bad. Presse" erb.

Möbl. Zimmer *finden Sie schnell durch eine kleine Anzeige in der „Badischen Presse"*

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg